

Forschungsbericht 2009

Institut für vergleichende Städtegeschichte



Forschungsbericht 2009

Institut für vergleichende Städtegeschichte



Redaktion: Angelika Lampen/Christine D. Schmidt
Texterfassung: Dorothea Brahm
Satz: Peter Kramer Buch & Satz, Münster
Foto Titelseite: maßwerke GbR, Münster

© Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – gGmbH
Königsstr. 46
48143 Münster
Tel.: (00 49) (02 51) 83-2 75-12
Fax: (00 49) (02 51) 83-2 75-35
E-mail: istg@uni-muenster.de
Internet: <http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte>

Inhalt

Geleitwort	7
Das Institut für vergleichende Städtegeschichte: Aufgaben und Forschungsprofil	10
Struktur, Gremien, Mitarbeiter	12
Neuerscheinungen	14
1. Reihe Städteforschung	14
2. Deutscher Historischer Städteatlas	15
3. Projektpublikationen	16
Grundlagenforschung	17
1. Atlasarbeiten	17
a) Deutscher Historischer Städteatlas	17
b) Westfälischer Städteatlas	18
2. Lexikalische Arbeiten	20
a) Deutsches Städtebuch	20
3. Quellenbearbeitung – Bildliche Quellen	20
a) Westfalia picta. Erfassung westfälischer Ortsansichten vor 1900	20
4. Bibliographische Arbeiten	21
Projektforschung	23
1. Georg Dehio: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Westfalen	23
2. Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe	25
3. Der Münster-Plan	26
4. Segen für die Mächtigen: Legitimität und Legitimi- tion politischer Herrschaft in spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Stadtprozessionen	28

5. Stadtgeschichte Billerbeck	30
6. Stadtgeschichte Soest	32
Forschungsarbeiten Dritter, Habilitations- und	
Dissertationsprojekte	33
1. M. Arinobu M. A.	33
2. M. Crabus M. A.	34
3. K. Goda M. A.	35
4. D. Gruttman M. A.	36
5. M. Hasegawa M. A.	36
6. Chr. Helbich M. A.	37
7. L. Krull M. A.	38
8. J. Majorossy PhD	39
9. S. Reichert M. A.	40
10. D. Stracke M. A.	41
11. C. Sieger	42
12. K. Thies M. A.	43
Publikationsreihe Städteforschung	45
1. Reihe A – Darstellungen	45
Forschungstätigkeit und Außenvertretung	47
1. Tagungen und Kolloquien	47
a) Frühjahrskolloquium	47
b) Freitagskolloquium	47
c) Zusätzliche Veranstaltungen	48
2. Mitarbeit bei Fachtagungen und in Gremien	48
3. Vorträge	52
4. Veröffentlichungen	56
5. Lehrveranstaltungen	61
Bibliothek und Serviceeinrichtungen	63
1. Bibliothek	63
2. Datenbanken	64
3. Webseite	65

Geleitwort

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2009 zurück. Sowohl die dritte Lieferung des „Deutschen Historischen Städteatlas“ als auch die zehnte Lieferung des „Westfälischen Städteatlas“ sind erschienen und stießen durch die Weiterentwicklung bewährter Konzepte auf großes Interesse. Daneben erschienen drei Bände in der Reihe „Städteforschung“. Ein zentrales Projekt des vergangenen Jahres war die Erforschung der ältesten Planansicht der Stadt Münster – ein Projekt, das ganz handfest die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem IStG, der Stadt Münster und der Westfälischen Wilhelms-Universität dokumentiert. Innerhalb des für wissenschaftliche Projekte überaus kurzen Zeitraums von einem Jahr wurde die wissenschaftliche Publikation erstellt, die neben hoher fachwissenschaftlicher Kompetenz eine reich bebilderte Dokumentation sowie ein Faksimile in Originalgröße bietet.

Die bewährten Produkte des IStG werden in Zukunft verstärkt durch digitale Zusatzangebote bereichert. Der Städteatlas wird künftig noch stärker den Wandel der Stadtopographie in der Neuzeit aufnehmen und zudem interaktive Karten auf CD-Rom und im Internet anbieten. Konkret wird ab 2010 das Heft Braunschweig im Deutschen Historischen Städteatlas als Pilotstudie vorbereitet, das als vierte Lieferung 2012 mit einem digitalen Angebot erscheinen wird. Daneben gilt für beide Atlaswerke, dass verstärkt in personelle Ressourcen investiert werden muss, um die hohe wissenschaftliche Qualität und Dignität der Werke weiterhin aufrecht zu erhalten. Durch die beantragte Projektförderung des Heftes Braunschweig wird dies angestrebt.

Auch für die übrige Projektarbeit des IStG sind Kooperationen mit universitären Forscherverbänden oder gezieltes Sponsoring zur Aufrechterhaltung des wissenschaftlichen Standards grundlegend. So wird dank der großzügigen Unterstützung des Unternehmers Wolfgang Suwelack seit Mitte letzten Jahres eine neue „Stadtgeschichte Billerbeck“ im IStG erstellt. Zwei Doktoranden sowie externe Autoren werden bis 2011 eine moderne Stadtgeschichte verfassen, wobei Studien zum 19. und 20. Jahrhundert den

Mittelpunkt bilden, um die sich zahlreiche vertiefende Beiträge gruppieren werden. Eine enge Einbindung der Bürger vor Ort durch Projekte wie z. B. Foto-Fundgruben und VHS-Veranstaltungen trägt die wissenschaftliche Arbeit nach Billerbeck zurück. Diese enge Vernetzung besitzt durchaus Vorbildcharakter auch für zukünftige Stadtgeschichten.

Das Teilprojekt B₄ des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und Moderne“, das sich mit Stadtprozessen beschäftigt, konnte durch Vorträge, Tagungen, Workshops und Veröffentlichungen bereits erste Ergebnisse aus der laufenden Arbeit präsentieren.

Die Arbeiten am Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Dehio, Band Westfalen laufen trotz berufsbedingter personeller Wechsel wie geplant, so dass der Abschluss der Arbeiten im Jahr 2010 erfolgen wird. Auch der nächste Band des Historischen Handbuchs der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe steht vor dem Abschluss. Für das dritte große Standardwerk, die Neubearbeitung des Deutschen Städtebuchs, Band Westfalen, wurde bislang erfolglos ein Sponsor gesucht. Für das unverzichtbare Nachschlagewerk wird daher auch in 2010 eine Projektförderung beantragt.

Das Projekt zur Speicherstadt Münster ist abgeschlossen, die Publikation liegt vor. Seit dem Herbst 2009 können nun auch über eine digitale Verbreitungskarte sämtliche bislang bekannten Standorte von Heeresverpflegungssämtern des ehemaligen Deutschen Reiches mit Informationen und Bildmaterial abgerufen werden (s. S. 65). Daneben ist das Inhaltsverzeichnis der Print-Publikation mit kurzen Zusammenfassungen der Beiträge einsehbar und ergänzt somit das Angebot der Karte. Diese Projektseite ist als Pilotprojekt angelegt und soll als Vorbild für die weiteren Projektdarstellungen des Institutes dienen. Sie wurde bereits im neuen Design des IStG programmiert, das auch im bei der DFG beantragten „Portal für vergleichende Städtegeschichte – www.staedtegeschichte.de“ verwendet werden könnte. Dort sollen neben fachwissenschaftlichen Ortsartikeln auf der Grundlage einer Verbreitungskarte neue Angebote im Bereich digitaler Kartographie und wissenschaftlicher Kommunikation präsentiert werden.

Schon jetzt verweisen die Arbeiten an einer neu aufgestellten online-Bibliographie, die ab 2010 in einer webbasierten Datenbank abrufbar sein wird, auf das erweiterte Serviceangebot des IStG. Dort werden neben bibliographischen Angaben zunehmend auch Kurzrezensionen eingestellt werden, die die bisherige Form der Sammelbesprechungen, die in den „Blät-

tern für deutsche Landesgeschichte“ erschienen sind, ablösen. Ebenfalls werden sukzessive alle im IstG vorhandenen Karten sowie Sammlungen von historischen Stadtplänen und Ansichtskarten digitalisiert und über die Homepage des Instituts recherchierbar sein.

Die Frühjahrstagung zum Thema „Stadt und Öffentlichkeit, 15. bis 19. Jahrhundert“ in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Gerd Schwerhoff war ein großer Erfolg, der die stärkere Berücksichtigung der Neuzeit in der Forschungsarbeit des Institutes verdeutlicht. Dieses unterstreicht auch das Thema der Tagung 2010, die sich mit der „Metropolenkultur im Transfer. Orte – Inszenierungen – Netzwerke. 1880–1930“ befasst. Prof. Paul Nolte, Berlin, ist dabei unser Kooperationspartner. Workshops, eine Masterclass des Exzellenzclusters und die Summerschool in Verbindung mit dem Historischen Seminar der Universität Münster ergänzen die Kommunikationsangebote des IstG.

Werner Freitag
Wissenschaftlicher Vorstand

Matthias Løb
Verwaltungsvorstand

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte: Aufgaben und Forschungsprofil

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) entstand 1970 als außeruniversitäre Forschungseinrichtung des im Jahr zuvor gegründeten Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte e.V. mit dem Auftrag, interdisziplinäre Forschungen zur vergleichenden Stadtgeschichte zu initiieren und zusammenzuführen. Fragestellungen aus den Bereichen Geschichte, Geographie und Kartographie, Kunstgeschichte, Planungswissenschaften und Soziologie werden im IStG auf das Untersuchungsfeld ‚Stadt‘ bezogen und im Rahmen der Grundlagenforschung oder in wissenschaftlichen Forschungsprojekten untersucht. Der Forschungsradius des IStG ist dabei eindeutig nicht auf Deutschland begrenzt; die europäische Perspektive wird durch eine enge Zusammenarbeit mit internationalen Partnern realisiert. Das IStG ist seit seiner Gründung eng eingebunden in das Forschungsprogramm der Sektion Stadtgeschichte des Internationalen Historikerverbandes (Commission Internationale pour l’Histoire des Villes). Entsprechend bildet der Arbeitskanon der Kommission die Basis der Institutsarbeit.

Zur Grundlagenforschung des IStG gehören die Erarbeitung und Publikation historischer Städteatlanten, die Herausgabe von Handbüchern und Lexika zur Stadtgeschichte, die Edition schriftlicher und bildlicher Quellen sowie bibliographische Forschungs- und Informationsaufgaben. Aufbauend auf dieser Grundlagenforschung betreut das IStG als Kompetenzzentrum für europäische Stadtgeschichte wissenschaftliche Forschungsprojekte, die über das ursprüngliche Forschungsprogramm hinausgehen. So werden momentan sowohl Inventarwerke herausgegeben und redaktionell betreut als auch zentrale Fragen städtischer Geschichte und ihrer Gestaltung im Rahmen von Projektarbeiten untersucht. Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit 54 000 Bänden und ca. 120 laufend gehaltenen Zeitschriften ist die umfangreichste Fachbibliothek zur historischen Städteforschung in Deutschland. Sie wird von den Mitarbeitern und inter-

nationalen Gastwissenschaftlern des Hauses sowie durch die Studierenden und Wissenschaftler der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) genutzt. Durch die Publikationsreihe Städteforschung, die regelmäßigen Frühjahrstagungen und Freitagskolloquien und die Lehrtätigkeit der Mitarbeiter beteiligt sich das Institut darüber hinaus an Forschungstransfer und Wissensvermittlung.

Struktur, Gremien, Mitarbeiter

Seit dem 1. Januar 2005 wird das Institut als gemeinnützige GmbH mit dem Namen ‚Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – gGmbH‘ betrieben. Gesellschafter sind das Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e. V., die WWU Münster, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), die Stadt Münster und der Deutsche Städtetag.

Das Institut wurde im Berichtsjahr durch die WWU Münster und den LWL gefördert. Ein Großteil des Institutshaushalts wird zudem über Drittmittel finanziert. Seit 1987 besitzt das Institut den Status eines An-Instituts der WWU Münster.

Das IStG wird von zwei vom Aufsichtsrat gewählten Geschäftsführern, Professor Dr. Werner Freitag, WWU Münster, und Landesrat Matthias Löb, LWL, geleitet, die ehrenamtlich tätig sind. Hauptamtlich wird die Geschäftsführung wahrgenommen durch Dr. Angelika Lampen. Im Jahr 2009 wurde sie während ihrer Elternzeit von Dr. Christine D. Schmidt vertreten. Die Geschäftsführer werden von einem wissenschaftlichen Beirat beraten. Persönliche Mitglieder sind die Professoren Dr. Wim P. Blockmans (Leiden), Dr. Ursula Braasch-Schwersmann (Marburg, Vorsitzende des Beirats), Dr. Manfred Groten (Köln), Dr. Volker Honemann (Münster), Dr. Ruth-E. Mohrmann (Münster), Dr. Ferdinand Opll (Wien), Dr. Winfried Schenk (Bonn) und Dr. Bernhard Sicken (Münster).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Direktoren und Geschäftsführung

Professor Dr. Werner Freitag

Landesrat Matthias Löb

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und Kartographie

Dr. Christoph Bellot (Dehio)

Dr. Hans-Peter Glimme (Dehio)

Károly Goda M. A. (Teilprojekt B4 des Exzellenzclusters 212)

Dörthe Gruttmann M. A. (Stadtgeschichte Billerbeck)

Dr. Georg Habenicht (Dehio)

Ria Hänisch M. A. (Volontärin)

Megumi Hasegawa M. A. (Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212)

Dipl. Ing. Thomas Kaling (Kartographie)

Dr. Gotthard Kießling (Dehio)

Dr. Kristina Krüger (Dehio)

Lena Krull M. A. (Teilprojekt B4 des Exzellenzclusters 212)

Dr. Angelika Lampen (Leitung)

Dr. des. Simone Meyder (Dehio)

Dipl.-Geogr. Dieter Overhageböck (Kartographie)

Rita Schlautmann-Overmeyer M. A. (Handbuch der jüdischen Gemeinschaften)

Annegret Ruprecht M. A. (Bibliographie)

Dr. Christine D. Schmidt (Vertretung Leitung)

Brigitte Schröder (Bibliographie)

Constanze Sieger (Stadtgeschichte Billerbeck)

Dr. Mechthild Siekmann (Redaktion, Westfälischer Städteatlas)

Dr. Cornelia Skodock (Dehio)

Daniel Stracke M. A. (Deutscher Historischer Städteatlas)

Kristina Thies M. A. (Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212)

PD Dr. Gerhard Vinken (Dehio)

Sekretariat und Verwaltung

Ursula Bolling

Dorothea Brahm

Bibliothek

Renate Koch

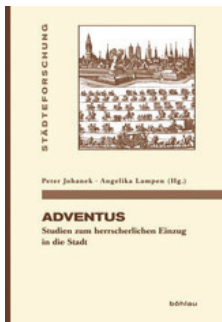
Roswitha Kullmann

Frank Engelking

Neuerscheinungen

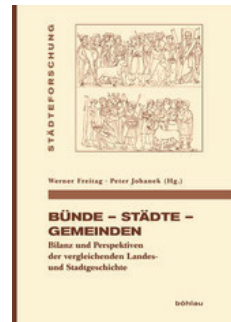
1. Reihe Städteforschung

Ulrich Fischer, Stadtgestalt im Zeichen der Eroberung. Englische Kathedralstädte in frühnormanischer Zeit (1066–1135) (Städteforschung A 72), Köln – Weimar – Wien: Böhlau 2009.



Peter Johanek/Angelika Lampen (Hgg.), Adventus. Studien zum herrscherlichen Einzug in die Stadt (Städteforschung A 75), Köln – Weimar – Wien: Böhlau 2009.

Werner Freitag/Peter Johanek (Hgg.), Städte – Bünde – Gemeinden. Bilanz und Perspektiven der vergleichenden Landes- und Stadtgeschichte (Städteforschung A 77), Köln – Weimar – Wien: Böhlau 2009.



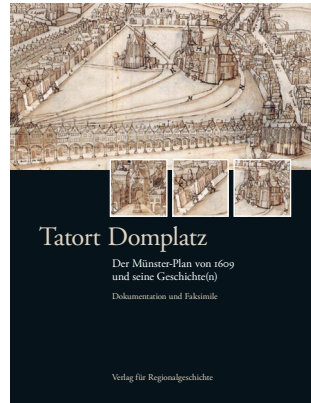
2. Deutscher Historischer Städteatlas



Jürgen Lafrenz (Bearb.), Herrnhut und Herrnhuter Siedlungen/and Moravian Settlements (Deutscher Historischer Städteatlas 3), Münster: Ardey 2009.

3. Projektpublikationen

Tatort Domplatz. Der Münster-Plan von 1609 und seine Geschichte(n), hg. im Auftrag des Instituts für vergleichende Städtegeschichte von Mechthild Siekmann, Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte 2009.



Grundlagenforschung

1. Atlasarbeiten

Der Deutsche Historische und der Westfälische Städteatlas werden unter Anwendung gleicher Methoden und redaktioneller wie editorischer Grundsätze parallel bearbeitet. Der Deutsche Historische Städteatlas ist wie sein Vorgänger, der Deutsche Städteatlas, gleichzeitig Teil des Europäischen Städteatlas der Internationalen Kommission für Stadtgeschichte. Vom Deutschen und vom Westfälischen Städteatlas liegen 6 bzw. 10 Lieferungen mit 51 bzw. 75 Blättern vor. Mit dem im Jahr 2000 erschienenen Blatt 51 (Weimar) ist der Deutsche Städteatlas abgeschlossen. Seit 2006 erscheint mit neuem Konzept der Deutsche Historische Städteatlas. Erschienen sind bis dato die Blätter Quedlinburg, Schwerin und aktuell Herrnhut; in Vorbereitung befindet sich derzeit Braunschweig.

a) Deutscher Historischer Städteatlas

Wiss. Leitung: Dr. W. Ehbrecht, Prof. Dr. W. Freitag, Prof. Dr. P. Johaneck, Prof. Dr. J. Lafrenz (Hamburg), Dr. Th. Tippach

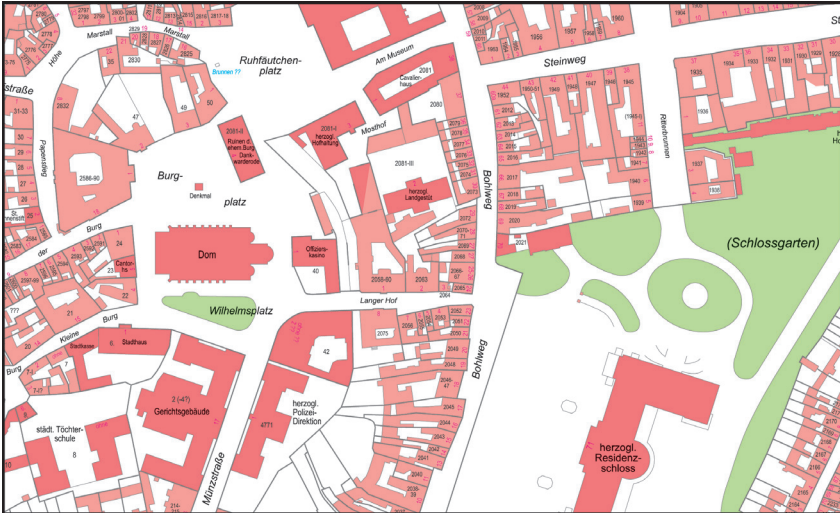
Wiss. Ang.: D. Stracke, M. A.

Kartographie: Dipl.-Geogr. D. Overhageböck

Die Arbeiten zu Herrnhut wurden abgeschlossen und das Heft unter großer öffentlicher Beteiligung in Herrnhut vorgestellt.

Die Bearbeitung von Biberach und Frankfurt a. M. wurde fortgeführt. Die kartographischen Arbeiten an der Grundrisskarte, dem Flurbuch und der modernen Stadtkarte zu Biberach wurden abgeschlossen. Erste konzeptionelle Arbeiten zu Frankfurt erfolgten anhand der Kartenaufnahme der 1860er Jahre. Die Situation des IStG und die Kosten für die Erstellung eines anspruchsvollen Atlasheftes führten jedoch zu einer Umstellung der Finanzierung: Zukünftig wird die Arbeit am Deutschen Historischen Städteatlas zunehmend in Verbindung mit regionalen Mittelgebern realisiert werden. Für das Blatt Braunschweig wurde bereits ein Antrag bei der Stiftung

Braunschweiger Kulturbesitz eingereicht; entsprechend ist für 2010 die Publikation einer Stadtmappe Braunschweig geplant.



Braunschweig, Kataster 1885, Neuzeichnung (Ausschnitt)

Ein erstes Arbeitsgespräch in Braunschweig im Herbst 2009 verlief überaus positiv, neben der Erörterung organisatorischer Details wurden bereits erste thematische Schwerpunkte festgelegt und ein regelmäßiger Austausch vereinbart. An diesem Treffen nahm bereits Dr. Thomas Tippach als neues Mitglied im Herausgebergremium des Deutschen Historischen Städteatlas teil. Er wird die Arbeiten zu Braunschweig intensiv mitgestalten. Im Frühjahr 2010 wird ein weiteres Arbeitsgespräch mit den Autoren sowie eine Präsentation des Konzeptes und der ersten Arbeitsergebnisse in Braunschweig erfolgen. Erstmals für das Heft Braunschweig wird neben dem bekannten Atlasformat ein digitales Angebot entwickelt und umgesetzt.

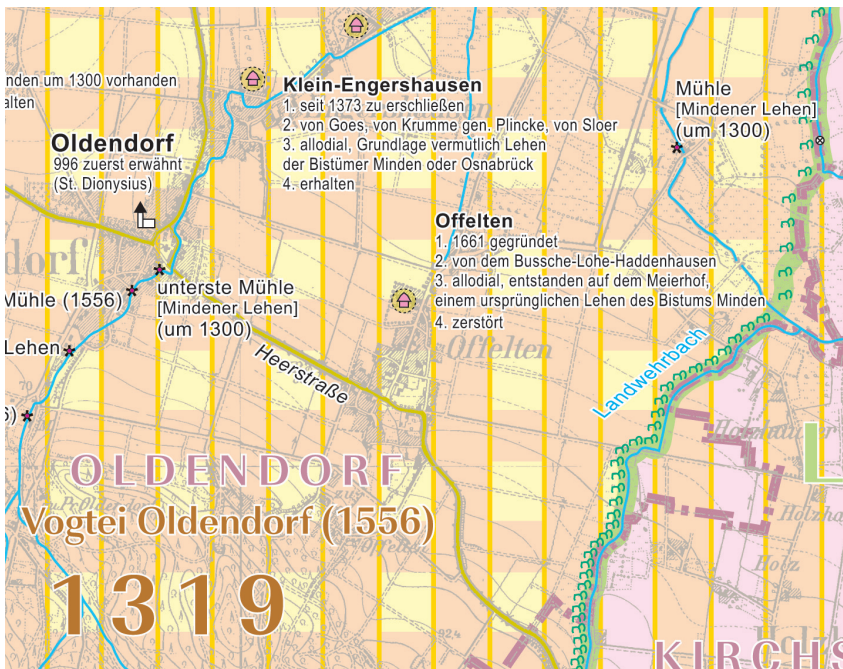
b) Westfälischer Städteatlas

Wiss. Leitung: Dr. C. Knepp (LWL)/Dr. M. Siekmann

Kartographie: Dipl.-Ing. Th. Kaling

Druck- und Sachkosten für den Westfälischen Städteatlas trägt der LWL.

Die zehnte Lieferung ist im März 2009 erschienen. Sie beinhaltet die Blätter Ahaus, Borgholz (Borgentreich), Gelsenkirchen, Nienborg (Heek) und Rüthen. Mit der Darstellung der Industrialisierung in Gelsenkirchen wurde inhaltlich und kartographisch Neuland betreten. Mittlerweile wurden die Blätter Ahaus, Gelsenkirchen und Nienborg jeweils unter großem Publikumsinteresse vor Ort präsentiert. Für Borgholz und Rüthen ist eine Vorstellung im Frühjahr und Herbst 2010 vorgesehen.



Die Entwicklung der Grafschaft Ravensberg auf dem heutigen Stadtgebiet von Preußisch Oldendorf (Ausschnitt aus Tafel 3 des Blattes Preußisch Oldendorf)

Die elfte Lieferung (2010) wird voraussichtlich die Städte Freudenberg, Horneburg (Datteln), Preußisch Oldendorf, Sundern (mit den Freiheiten Allendorf, Endorf, Hachen, Hagen und Langscheid) und Wattenscheid (Bochum) enthalten. Vor allem Sundern wird aufgrund des anstehenden Stadtjubiläums ein überaus umfangreiches Blatt werden. Dennoch sind alle Arbeiten an den einzelnen Stadtmappen bereits zum jetzigen Zeitpunkt sehr

weit fortgeschritten. Mit allen Autoren fanden Einzelgespräche zur Festlegung der Konzeption und des Inhalts statt; in Ergänzung dazu sind die kartographischen Arbeiten entsprechend weit gediehen. In der weiteren Atlasplanung sind u. a. Altena, Bad Driburg, Gütersloh, Olfen, Ramsdorf (Velen) und Witten. In Fortsetzung des Überblicks über die im Atlas verwendeten Karten sollen im Einleitungsfaszikel nach den Katasterkarten (achte Lieferung) in den weiteren Lieferungen die topographischen Landesaufnahmen behandelt werden. Analog zu den Überlegungen, ein zusätzliches digitales Angebot für den Deutschen Historischen Städteatlas zu konzipieren, ist dies auch für den Westfälischen Städteatlas angedacht.

2. Lexikalische Arbeiten

a) Deutsches Städtebuch

Herausgeber: Prof. Dr. W. Freitag, Prof. Dr. P. Johaneck

Für den Band Westfalen wurden ein Konzept und eine Liste der zu bearbeitenden Städte erstellt. Das ISTG bemüht sich aktuell um eine Finanzierung des Projekts.

Im Institut werden verschiedene Inventarwerke und Handbücher als drittmittelfinanzierte Projekte herausgegeben und redaktionell betreut:

- Georg Dehio: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Westfalen (vgl. S. 23)
- Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe (vgl. S. 25)

3. Quellenbearbeitung – Bildliche Quellen

a) Westfalia picta. Erfassung westfälischer Ortsansichten vor 1900

Bereits Ende 2007 wurde der letzte Band der Reihe Westfalia picta der Öffentlichkeit präsentiert. Die Reihe dokumentiert in zehn Bänden für Westfalen alle erreichbaren Bildzeugnisse zur Topographie der Region vor dem Zeitalter der Fotografie. Das reichhaltige Material, das in gedruckter Form und für die Stadt Münster zudem in Auswahl als CD-Rom vorliegt,

soll in Zukunft möglichst auch digital aufbereitet und für weitere Benutzerkreise zugänglich gemacht werden. Dazu haben bereits erste Gespräche stattgefunden, die langfristig zu einem Konzept für dieses umfangreiche Digitalisierungsprojekt führen sollen. Die Arbeitsgespräche mit Kooperationspartnern werden im Jahr 2010 fortgeführt.

4. Bibliographische Arbeiten

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag

Wiss. Bearbeiterinnen: B. Schröder/A. Ruprecht M. A.

Verwaltungsang.: U. Bolling

Nachdem die langjährige Mitarbeiterin B. Schröder zu Beginn dieses Jahres in den Ruhestand gegangen ist, übernahm A. Ruprecht am 1. August den Aufgabenbereich der bibliographischen Arbeiten am IstG. Die Bibliographische Datenbank umfasst gegenwärtig über 130000 Einträge und wird laufend erweitert. Dokumentiert werden Monographien, Beiträge aus Zeitschriften und Sammelwerken sowie Graue Literatur. Damit bietet die Datenbank einen zeitnahen und umfassenden Zugriff auf den aktuellen Forschungsstand, vor allem zur deutschen, aber auch zur internationalen historischen Städtegeschichte.

Im vergangenen Jahr haben sich die Arbeiten in der zweiten Jahreshälfte vornehmlich auf die Umwandlung sämtlicher bibliographischer Daten in eine webbasierte Datenbank mit weitreichenden Serviceangeboten für den Benutzer konzentriert. Dort werden die Einträge über verschiedene Suchoptionen recherchierbar sein, die unter Verwendung zahlreicher, miteinander kombinierbarer Kategorien eingegrenzt werden können. Es wird möglich sein, nach Titelstichworten, Autoren, Zeitschriften und Sammelwerken oder über eine detaillierte Verschlagwortung nach Themen und Regionen – entweder im Gesamtdatenbestand der Bibliographie oder eingegrenzt auf den Bibliotheksbestand im Institut – zu suchen. Die stetige Erweiterung der Bibliographie wird über einen Menüpunkt zu verfolgen sein, so dass die Neuerscheinungen leicht recherchierbar sein und die bis dato erstellten Neuerscheinungslisten ersetzt werden.

Ferner wird es möglich sein, dem Benutzer weitere Zusatzfunktionen anzubieten. Dazu gehören wissenschaftliche Kurzrezensionen, die vor allem die Neuerscheinungen kurz vorstellen und einen Überblick über den

Inhalt und die Nutzungsmöglichkeiten der Publikation geben. Gleichzeitig erfolgt die Digitalisierung der Inhaltsverzeichnisse. Die Beiträge in den Inhaltsverzeichnissen sind über eine Volltextsuche recherchierbar.

Die neue Datenbank soll im Frühjahr 2010 auf der Homepage des Instituts eingestellt werden.

Projektforschung

I. Georg Dehio: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Westfalen

Leitung: Dr. U. Quednau (LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen), Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeiter: Dr. C. Bellot, Dr. H.-P. Glimme, Dr. G. Habenicht, Dr. G. Kießling, Dr. K. Krüger, Dr. des. S. Meyder, Dr. C. Skodock, PD Dr. G. Vinken

Das Dehio-Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler hat sich seit langem als Standardwerk der Denkmal- und Kunstführer etabliert. Mit der Neubearbeitung des Bandes für Westfalen (der Teilband Rheinland ist 2005 erschienen) wird nun die letzte große Lücke der Reihe geschlossen, liegt die Bearbeitung des Bundeslandes doch 40 Jahre zurück. Bei dieser anspruchsvollen Aufgabe gilt es nicht nur, die Texte zu den bereits erfassten Objekten auf den aktuellen Forschungsstand zu bringen, vielmehr trägt der neue Band einem veränderten Denkmalbegriff Rechnung: Industriearchitektur, überhaupt Bauten des 19. und 20. Jahrhunderts, aber auch Bauern- und Bürgerhäuser werden entsprechend breit berücksichtigt.

Die Neubearbeitung des Bandes Nordrhein-Westfalen II – Westfalen ist ein gemeinsames Projekt des LWL-Amtes für Denkmalpflege in Westfalen und des IstG und wird durch das Land NRW, die Kulturstiftung Westfalen-Lippe und die Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial-Versicherungen gefördert. Die Dehio-Vereinigung und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz leisten einen Teil der Bearbeitung, die Redaktion und das Lektorat.



Kanzelträger in Körbecke

Unter der fachlichen Leitung von Dr. Ursula Quednau, LWL-Amt für Denkmalpflege, wurden die Kreise Ennepe-Ruhr, Minden-Lübbecke, Olpe, Paderborn, Unna, Warendorf sowie die Städte Bochum und Herne fertiggestellt. Derzeit werden die Kreise Siegen-Wittgenstein, Soest und Steinfurt sowie die Stadt Dortmund beendet. Trotz der personellen Wechsel wird die anspruchsvolle Aufgabe im Herbst 2010 abgeschlossen sein.



Burgruine Hardenstein (Herbede, Stadt Witten)

In Abstimmung mit dem Autorenteam hat das IStG Beiträge zu den bearbeiteten Landkreisen in Form von stadtgeschichtlichen Einleitungen sowie Pläne von Städten und größeren Anlagen geliefert.

2. Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe

Wiss. Leitung: Prof. Dr. S. Freund, Prof. Dr. F. Göttmann, Prof. Dr. K. Hengst, Prof. Dr. F.-J. Jakobi, Prof. Dr. P. Johaneck, Prof. Dr. W. Reininghaus

Wiss. Bearbeiterin: R. Schlautmann-Overmeyer M. A.

Das Historische Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe – ein Gemeinschaftsprojekt der Historischen Kommission für Westfalen und des IStG – will in überschaubarer Form einen Überblick über die Geschichte der Juden in Westfalen und Lippe bieten, um so das Wissen über ihre historische Bedeutung dauerhaft in das kulturelle Gedächtnis zu integrieren und durch Einsicht in die gesellschaftliche Komplexität der Vergangenheit Offenheit und Toleranz in der Gesellschaft von heute zu fördern. Nach einem einheitlichen Schema werden alle nachweisbaren jüdischen Gemeinschaften und Gemeinden vom Mittelalter bis in die Gegenwart beschrieben.



Die ehemalige Synagoge zu Borgholz (Borgentreich).
Rückseite mit Nische für den Thoraschrein

Neben Ortsartikeln finden sich in jedem der drei Teilbände (Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster) Überblicksartikel zu gesamtgeschichtlichen Entwicklungen in den einzelnen Territorien bis zum Ende des Alten Reichs und besonders zur jeweils eigenständigen Judenpolitik. Zentrale Fragen der westfälisch-jüdischen Geschichte und ihre Einordnung in allgemeine historische Entwicklungen bleiben einem eigenständigen Grundlagen-Band vorbehalten, der die Analyse beschließt.

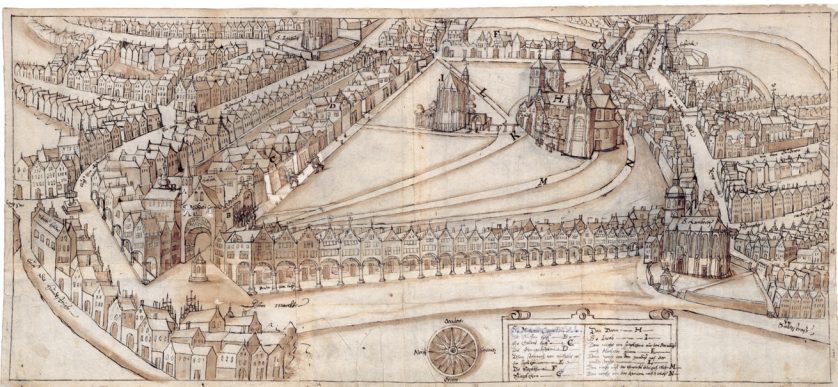
Der Teilband Münster wurde im April 2008 publiziert. Die Teilbände Detmold und Arnsberg, deren jüdische Ortsgeschichte sich von der der anderen westfälischen Teilregionen wegen der geteilten Landes-, Territorial- und Adelherrschaften deutlich unterscheidet, werden z. Zt. endredigiert, so dass die Drucklegung für die Jahre 2010 und 2011 geplant ist.

3. Der Münster-Plan

Wiss. Leitung: Dr. M. Siekmann

Redaktion: U. Wesselmann M. A.

Als erfolgreicher Abschluss des Forschungsprojektes zur Geschichte des sogenannten Münster-Planes, der bisher ältesten bekannten Ansicht der Stadt Münster, wurde im Dezember 2009 die Publikation „Tatort Domplatz. Der Münster-Plan von 1609 und seine Geschichte(n). Dokumentation und Faksimile“ veröffentlicht. Herausgegeben wurde das 200 Seiten



Der Münster-Plan von 1609, Stadtarchiv Bad Homburg

umfassende und reich bebilderte Werk von Dr. Mechthild Siekmann, die in Zusammenarbeit mit sechs weiteren Wissenschaftlern die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte des 2008 im Stadtarchiv Bad Homburg entdeckten Plans erforscht hat. Durch die finanzielle Unterstützung der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität e. V. konnten die Mitarbeiter des IStG sowie die auswärtigen Fachwissenschaftler ab dem Frühjahr 2009 die Geschichte des Planes eingehend untersuchen. Dazu wurde er im Sommer 2009 im „Landesarchiv NRW – Grundsätze der Bestandserhaltung – Technisches Zentrum“ von Matthias Frankenstein restauriert. Dort standen vor allem die Ablösung der Überklebung, die Übermalungen und Radierungen im Vordergrund der Analyse.



Ablösung der Überklebung (Matthias Frankenstein, Landesarchiv NRW – Grundsätze der Bestandserhaltung – Technisches Zentrum)

Zudem wurden zahlreiche Archivstudien betrieben, bei denen die Hintergründe des auf dem Plan eingezeichneten Duells zwischen den beiden Adligen Dietrich von Galen und Erbmarschall Gerhard Morrien geklärt werden konnten. Diesem waren u. a. jahrelange Auseinandersetzungen um Jagdrechte in einem Waldgebiet nahe der westfälischen Metropole vorangegangen. Der Fall wurde schließlich auf Betreiben der Witwe Morrien vor dem obersten Gericht des Reiches, dem Reichskammergericht in Speyer, verhandelt.

Der wissenschaftliche Kommentarband, dem ein Faksimile des Originalplanes beigegeben ist, erschließt neben der Geschichte des tödlichen Degenduells auch die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte des Planes. Er wird zudem in die Reihe historischer Ansichten der Stadt Münster gestellt und durch zahlreiche erstmals in Farbe veröffentlichte Abbildungen ergänzt. Zudem wird durch den Vergleich mit den bislang bekannten ältesten Stadtansichten und Plänen der Erkenntnisgewinn deutlich, der durch den „Münster-Plan“ erzielt wird. Stadtopographische und architektonische Details sind klar zu erkennen und bereichern den bisherigen Forschungsstand.



Große Prozession in Münster, 1905 (LWL-Medienzentrum)

4. Segen für die Mächtigen: Legitimität und Legitimation politischer Herrschaft in spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Stadtprozessionen

(Teilprojekt B4 des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der WWU Münster)

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag

Wiss. Bearbeiter: M. Crabus M. A., K. Goda M. A., M. Hasegawa M. A. (Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der WWU Münster), L. Krull M. A., D. Stracke M. A., K. Thies M. A. (Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der WWU Münster)

Das seit Januar 2008 bestehende, im IstG angesiedelte Projekt des Exzellenzclusters 212 an der WWU „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ befasst sich mit der Konstituierung politischer Ordnung im öffentlichen Raum. Im verdichteten Stadtraum wurden in Prozessionen städtische *und* landesherrliche bzw. staatliche Herrschaftsansprüche symbolisch umgesetzt. Durch die Aura des Göttlichen beanspruchten die Herrschaftsträger Legitimität und gewannen bei den Gläubigen im besten Fall an Legitimation. Den Kern der Forschungen machen einerseits akteursbezogene, andererseits raumbezogene Aspekte des Rituals ‚Sakramentsprozession‘ aus.

Über die bislang bestehenden, regionalen und epochenspezifischen Fallstudien hinaus strebt das Projekt an, Stadtprozessionen – im Längsschnitt beginnend mit dem Spätmittelalter bis ins 20. Jahrhundert hinein – vergleichend diachron und synchron zu betrachten. Zudem zeichnet sich das Projekt durch seine internationale und interreligiöse Ausrichtung aus: Neben Beispielstädten im deutschsprachigen Gebiet des Heiligen Römischen Reiches und seinen Nachfolgern (Augsburg, Breslau, Erfurt, Essen, München, Münster, Straßburg, Wien) werden Stadtprozessionen in Ungarn (Buda) und Japan (Kyoto, Sakai) berücksichtigt.



Gion-Fest 2009, Kyōto, Japan

Neben der Arbeit an den drei zum Projektthema entstehenden Qualifizierungsarbeiten stand im Jahr 2009 die Präsentation der vorläufigen Forschungsergebnisse auf Tagungen im Mittelpunkt der Projektstätigkeit. Das

Projekt veranstaltete in Kooperation mit dem SFB 496 die Tagung „Liturgisches Handeln und soziale Praxis. Symbolische Kommunikation im Zeitalter der Konfessionalisierung“ sowie die Masterclass „Raum der Stadt – Stadt der Räume. Fragen zur Pluralität städtischer Topographien“. Auf dem Kulturgeschichtetag in Linz organisierten die Mitarbeiter in Kooperation mit anderen Wissenschaftlern eine eigene Sektion zu städtischen Prozessionen. Daneben wurde zusammen mit den Mitarbeitern des IStG an themenbezogenem Kartenmaterial gearbeitet.

Für 2010 sind u. a. Vorträge/Sektionen auf der European Social Science History Conference in Gent und dem International Medieval Congress in Leeds angenommen worden.

5. Stadtgeschichte Billerbeck

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag

Wiss. Bearbeiter: D. Gruttmann M. A., C. Sieger, Dr. P. Ilisch (LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster)

Das auf drei Jahre angelegte Projekt zur Erforschung der Stadtgeschichte Billerbecks, das durch die finanzielle Unterstützung des Unternehmers Wolfgang Suwelack ermöglicht wurde, ist seit Juli 2009 am IStG angesiedelt.



Billerbeck, Luftbild 1930 (E. Dirks/D. Nagorsnik, Billerbeck [Die Reihe Archivbilder], Erfurt 2009, S. 107)

Neben der klassischen ‚Stadtgeschichte‘ entstehen in dem Projekt zwei Dissertationen, die das 19. bzw. das 20. Jahrhundert thematisieren. Dementsprechend stehen diese Epochen zwar im Fokus, gleichzeitig werden aber die zentralen Etappen der Stadtentwicklung von Wigbold, Stadt und Bauerschaften vom Mittelalter bis in die frühe Neuzeit ebenfalls vorgestellt. Aus regionaler Perspektive erscheint die Bearbeitung der Stadtgeschichte notwendig, da die Literatur zur Geschichte Billerbecks bislang eher zusammenfassenden Charakter besitzt.



Billerbeck, Beerlagerstraße (E. Dirks/D. Nagorsnik, Billerbeck [Die Reihe Archivbilder], Erfurt 2009, S. 46)

Aus fachwissenschaftlicher und methodischer Perspektive ermöglicht das Thema darüber hinaus die Aufarbeitung eines Forschungsdesiderates, besonders für das 19. und 20. Jahrhundert. Hier ist neben der geringen Thematisierung von kleinen Städten, die unreflektierte Übernahme „großstädtischer“ Analysekriterien in Frage zu stellen. Dementsprechend gilt es, den Stadttypus „Kleinstadt“ als eigenständiges Phänomen zu charakterisieren und die Spezifika seiner Entwicklung deutlich zu machen.

Im Jahr 2009 wurde einerseits Grundlagenforschung in Form von bibliographischen Arbeiten und Archivrecherchen betrieben. Andererseits wurde für die Zusammenarbeit mit der Billerbecker Bevölkerung – die als ein integraler Bestandteil des Projekts aufgefasst wird – ein erster Grundstein gelegt: Neben der Vorstellung des Projektes und seiner Autoren im August 2009 in Billerbeck, wurde in Zusammenarbeit mit der VHS Coes-

feld das Forum „Billerbecker Stadtgeschichte(n)“ konzipiert, dessen erster Vortragszyklus im April 2010 beginnt. Zusätzlich wird im Sommersemester 2010 im Rahmen des Masterstudiengangs ein Seminar angeboten, welches sich mit westfälischen Kleinstädten in der Moderne beschäftigt.

6. Stadtgeschichte Soest

Wiss. Leitung: Dr. W. Ehbrecht, Dr. G. Köhn, Dr. N. Wex

Redaktion: G. Süßmann

Die in Kooperation zwischen dem IStG und dem Soester Stadtarchiv entstehende, fünfbändige Soester Stadtgeschichte (bislang erschienen Band III: Frühe Neuzeit, 1995, und Band II: Spätmittelalter, 1996) konnte im Berichtsjahr anders als geplant nicht mit dem Band I (Stadtbildung vom Früh- bis zum Spätmittelalter mit Überlappungen zu II) fortgeführt werden. Die Redaktion aller Manuskripte ist zwar abgeschlossen, jedoch nicht die Bildredaktion, so dass die Publikation erst im Frühjahr 2010 erwartet wird. Danach soll zügig Band IV (19. Jahrhundert) vorangetrieben werden, um mittelfristig mit Band V (20. Jahrhundert, Rückblick und Indices) abzuschließen. Wenn auch schon jetzt sicher ist, dass auch diese „Große Stadtgeschichte“ nur eine Zwischenbilanz ziehen kann, so wird sie in jedem Fall die Geschichte Soests auf neue Füße stellen und gleichzeitig den Weg für weitere Forschungen auf vielen Feldern öffnen.

Forschungsarbeiten Dritter, Habilitations- und Dissertationsprojekte

Neben Grundlagenforschung und drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten sind am IStG wissenschaftliche Arbeitsvorhaben Einzelner angesiedelt. Die Nachwuchswissenschaftler nutzen die Einrichtungen des IStG, besonders die Bibliothek und die Sammlungen, und stellen ihre Arbeiten in den institutseigenen Foren zur Diskussion. Neue Themen der Stadtgeschichte werden kommuniziert und junge Stadtgeschichtsforscher vernetzt.

I. M. Arinobu M. A.

Die Ordnung des Tisches bei Hofe. Rolle und Funktion der Tischzuchtliteratur und die Festmähler in der Hofgesellschaft im Hoch- und Spätmittelalter

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. P. Johaneck

Das Dissertationsprojekt zielt auf die Analyse und den Aufschluss der wechselseitigen Beziehungen und Einflüsse der „Tischzuchten“ und der öffentlichen Mähler in der hoch- und spätmittelalterlichen Hofgesellschaft. Es ist eindeutig, dass ein öffentliches (Fest)Mahl nicht nur die Gelegenheit des gemeinsamen Essens ist, sondern soziale, politische oder gesellschaftliche Funktionen hat. Neben der *convivia* kommen die (Hof)Feste, Hofstage und andere Feiern, die Festmähler enthalten, in Betracht. Das Bewusstsein des Rangs und der Ehre in der adligen Gesellschaft im Mittelalter fordert die richtige Haltung, zu der die damaligen Tischzuchten beitragen sollten, sowie „angemessene“ Sitzordnung und Behandlung der Gäste in der Öffentlichkeit.

Im diesem Jahr wurden u. a. die Schilderungen der Feste und der Mähler in den Chroniken und in der höfischen und nicht höfischen Literatur verglichen. Trotz der politischen und gesellschaftlichen Bedeutung berichten die meisten Chronisten leider nur knapp über diese Feiern. Vom Essen

selbst, von den Ausführungen der Tischgeräte oder dem Verlauf der Mahlzeit schweigen aber viele Quellen. Der Mangel an Information der Sach- und Esskultur muss demnach durch visuelle Quellen (Bilder und Handschriftenabbildungen) ersetzt werden.

2. M. Crabus M. A.

Der Stadtrat als Träger des spätmittelalterlichen Fürsorgesystems. Das Beispiel der Stadt Münster

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Wenngleich die Forschungsliteratur zur mittelalterlichen Hospitalsgeschichte überaus umfangreich ist, so beschränkt sich diese oftmals auf die Geschichte einzelner Institutionen oder vergleichende Analysen von einzelnen Hospitälern unterschiedlicher Städte und Regionen. Hier aber soll nun das kommunale Gesamtsystem spätmittelalterlicher Fürsorge in den Blick genommen werden, das nicht nur Institutionen der geschlossenen, sondern auch der in der Forschung lange vernachlässigten offenen Armenpflege umfasst. Ein rechtshistorischer Ansatz erscheint hier vielversprechend, so dass insbesondere die Rolle des Stadtrates als Träger einzelner Institutionen wie auch als Träger des gesamten Systems im Fokus der Betrachtung steht. Der Einfluss des Rates zeigt sich einerseits innerinstitutionell in den Bereichen Administration und Wirtschaftsführung, aber auch im Zusammenleben der Hospitalsinsassen; andererseits nutzt der Rat seine Gestaltungsmöglichkeiten auch interinstitutionell, so etwa durch die Gründung von Sonderhospitälern, die Zusammenlegung oder Inkorporation von Institutionen sowie in Ansätzen auch durch die Förderung einer institutionsübergreifenden Hierarchisierung. Diese Facetten des magistralen Gestaltungsspielraums werden gerade in jenen Städten besonders deutlich, die über ein äußerst dezentral organisiertes Fürsorgesystem verfügen. Münster mit seinen fast 40 Institutionen der offenen und geschlossenen Armenfürsorge bietet sich daher für eine solche Untersuchung in besonderer Weise an, da der Komplexität dieses Systems eine entsprechend komplexe Interaktion seitens des Stadtrates gegenübersteht.

3. K. Goda M. A.

Bürgerliche Eliten im Vergleich: die städtischen Führungsgruppen Soprons und Umgebung im 15. und 16. Jahrhundert

Heimatuniversität: Eötvös Loránd Universität (Budapest)

Wiss. Betreuung: Dr. K. Szende (Central European University, Budapest)/
Dr. I. Németh (Ungarisches Staatsarchiv, Budapest)

Trotz der verschiedenen vergleichenden Studien der letzten Jahrzehnte im deutschsprachigen Mitteleuropa ist die umfassende Sozial- und Kulturgeschichte der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen bürgerlichen Eliten der westungarischen Grenzstadt Sopron (Ödenburg) und ihrer Umgebung noch eine „terra incognita“. Obwohl die historische Quellenlage (Stadtbücher, Protokolle, Rechnungen, Steuerlisten, Testamente usw.) der Stadt und ihrer weiteren Region in jeder Hinsicht als besonders geeignet bewertet werden kann, hat eine komplexe Analyse der bürgerlichen Machtgruppen mehrere Jahrzehnte lang nicht stattgefunden. Deswegen widmet sich dieses vergleichend angelegte Dissertationsprojekt der Untersuchung und Rekonstruktion der oben genannten städtischen Führungsgruppen. Ziel der Studie ist es, die Rekrutierung und Strukturierung der Kreise der leitenden Familien vergleichend zu betrachten und zu analysieren. Untersucht werden Herkunft, soziale und finanzielle Hintergründe, interne Netzwerke und Erfolgsstrategien der städtischen Eliten. Daneben sind Fragen der Kontinuität (innerverwandtschaftliche Machtübergaben, Heiraten usw.) und Wandel (Chancen für *homines novi*) der innerstädtischen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Führungsgruppen zu berücksichtigen. Während sich viele Forschungen zur Städtegeschichte nur auf die quantifizierbaren Fakten konzentrieren, stehen im Mittelpunkt dieser Untersuchung auch die sozial- und kulturgeschichtlichen Aspekte der städtischen Machtgruppen. Als methodischer Rahmen der Untersuchung stehen die Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Geschichtsschreibung, der historischen Anthropologie, die Konzepte der Netzwerkanalyse und die topographische Richtung der neueren sozial- und kulturgeschichtlichen Forschung zur Verfügung. Mit dieser skizzierten Fragestellung bewegt sich das Projekt im Spannungsfeld von vergleichender Sozial-, Kultur- und Städtegeschichte. Eine vergleichende, auf interdisziplinären Methoden aufbauende Analyse dieser Stadt und auch ihrer weiteren städtischen Umgebung soll einen fundierten Einblick in die Vorstellungen von spätmittelalterli-

chen und frühneuzeitlichen bürgerlichen Eliten in Ungarn und Österreich ermöglichen.

4. D. Gruttmann M. A.

Billerbeck im 20. Jahrhundert (Arbeitstitel)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Das immer noch gegenwärtige Bild vom struktur-schwachen und defizitär-ländlichen Raum konnte bisher erst ansatzweise aufgearbeitet werden. Daher eignet sich die Dissertation im Rahmen des Forschungsprojektes zur Stadtgeschichte Billerbeck als Einzeluntersuchung bzw. im Vergleich zu einer anderen Kleinstadt, um verschiedene historische Prozesse des 20. Jahrhunderts und deren Vielgestaltigkeit aufzuzeigen und dem Vorurteil vom „novationsunfähigen Stadtbürgertum“ und „ständigem Niedergang“ der Kleinstadt zu begegnen.

Mögliche Themenschwerpunkte sind in diesem Zusammenhang – nach der Auseinandersetzung mit dem Kleinstadtbegriff an sich – zeitübergreifende städtische Aspekte wie zum Beispiel die Bedeutung der zentralörtlichen Funktionen Billerbecks für das Umland sowie Charakteristika kleinstädtischer Urbanität und städtische Selbstwahrnehmung. Auch chronologische Entwicklungssequenzen mit dem Schwerpunkt auf der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sollten analysiert werden. Diese könnten u. a. die Untersuchung von Transformationsprozessen in der Nachkriegszeit beinhalten, als auch die Frage, inwieweit Billerbeck durch die schrittweisen Modernisierungsschübe ab den 1950er Jahren (Automobilisierung, Suburbanisierung, Gebietsreform, etc.) überformt wurde.

5. M. Hasegawa M. A.

Religiöse Prozessionen im Spannungsfeld städtischer Interessen. Eine vergleichende Analyse spätmittelalterlicher Städte im Heiligen Römischen Reich und in Japan

(Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der WWU Münster)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

In der Vormoderne lagen städtische Prozessionen als öffentliche Rituale im Schnittpunkt der religiösen und politischen Sphären. Die religiösen Komponenten bildeten in der Prozessionsfeier den Hauptteil des Rituals. Hierbei hatten die jeweiligen Teilnehmer, wie Stadträte, Zünfte, Bruderschaften sowie religiöse Institutionen das Ziel, bei diesem festlichen Ritual ihre unterschiedlichen politischen Interessen zu demonstrieren. Aufgrund dieses politischen Charakters von Prozessionen haben die Historiker seit langem ein großes Interesse an diesen Festzügen, wobei sich die Forschung auf die folgenden Aspekte fokussiert: Den Teilnehmerkreis, die Route der Prozession, die Intention des Veranstalters sowie die Medien, welche beim Fest transportiert werden. Hier stellt sich die Frage, ob dieses Deutungsmuster solcher Festzüge auch in anderen Kulturkreisen festgestellt werden kann oder ob diese Bestandteile der religiösen Prozession spezifisch christliche bzw. europäische Merkmale sind. Das Ziel des Dissertationsprojektes ist es, mit den Fallbeispielen aus Japan zur oben genannten Fragestellung einen Beitrag zu leisten. Als Forschungsgegenstand werden das Gion-Fest in Kyoto sowie das Fest vom Mimuranomiya in Sakai ausgewählt. Im Berichtsjahr konzentrierte sich die Forschung primär auf das Gion-Fest in Kyoto. Die Forschungsergebnisse wurden als June-Paper, welches bei der Graduiertenschule abgegeben wurde, sowie auf verschiedenen Vorträgen präsentiert.

6. Chr. Helbich M. A.

Humanistische Reform und konfessionelle Indifferenz in westfälischen Städten der Reformationszeit (Arbeitstitel)

(gefördert durch das Präses-D.-Karl-Koch-Stipendium der Evangelischen Kirche von Westfalen)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Gelehrte Konzeptionen und obrigkeitliche Umsetzungsversuche im Bemühen, die sich abzeichnende Konfessionsspaltung in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts aufzuhalten, kennzeichneten das Wirken von Erasmus von Rotterdam sowie von Vermittlungstheologen einerseits und die politische Agenda niederrheinisch-westfälischer Landesherrn (Hermann von Wied, Johann III. und Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg, Wilhelm von Ketteler) andererseits. Während erstere vornehmlich an einer theologischen Verständigung interessiert waren, lag die Intention geistlicher und weltlicher

Fürsten in der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und religiösen Befriedung ihrer Untertanen. Hiervon ausgehend wird anhand der Städte Dortmund, Essen und Bielefeld untersucht, ob und wie humanistische Vorstellungen und normative Regelungen die konfessionelle Entwicklung einer Reichsstadt, einer nach Autonomie strebenden Stadt unter formal geistlicher Herrschaft und des ravenbergischen Hauptortes beeinflussten. Im Blickpunkt stehen die Rezeption durch lokale Gelehrte in Schulwesen und Klerus, die städtische Ratspolitik sowie die kirchliche Praxis und – soweit sich dies ermitteln lässt – die Selbstwahrnehmung der Bürger.

7. L. Krull M. A.

Prozessionen in Breslau, Essen und Münster im 19. Jahrhundert
(Teilprojekt B4 des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der WWU Münster)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Ziel des Dissertationsprojektes ist es, die Bedeutung katholischer Prozessionen an Hochfesten wie Fronleichnam und Karfreitag für städtische Gemeinwesen des 19. Jahrhunderts aufzuzeigen. Diese ist entgegen der Annahme von einer säkularisierten Moderne weiterhin gegeben und kulminierte z. B. während der als „Kulturkampf“ bezeichneten Konfrontation zwischen katholischer Kirche und vor allem dem preußischen Staat in den 1870er Jahren. Untersuchungsgegenstand sind die drei preußischen Städte Breslau, Essen und Münster, die aufgrund ihrer katholischen Prägung und ihrer sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen ausgewählt wurden.

In Breslau führten Aufklärung und Säkularisation zum Rückgang des Prozessionswesens und insbesondere der stadtweiten Fronleichnamsprozession. Ab 1817 beschränkte sich der Weg auf den außerhalb der Mauern gelegenen Dombezirk, Teilnehmer waren v. a. Kleriker. Parallel entstanden in den katholischen Gemeinden eigene Pfarrprozessionen. Konfessionelle Spannungen prägten hingegen in Essen die Fronleichnamsprozession und führten 1845 zu einem gewalttätigen Konflikt. Ende des 19. Jahrhunderts erfuhr der Umgang eine Neuorganisation unter Beteiligung des wachsenden Vereinswesens. Anders als in Breslau und Essen existiert in Münster eine gesamtstädtische Prozession an einem spezifischen Termin, die sog. Große Prozession Anfang Juli. Mitte des 19. Jahrhunderts kam es zu einer Neubelebung, die Feier wurde ein zentrales städtisches Fest und

diente seither der Memorierung konkreter historischer Ereignisse der lokalen Geschichte. 1876 wurde die Große Prozession Austragungsort des Kulturkampfes.

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Tätigkeit auf der Auswahl und Einarbeitung in die genannten Leitstädte. Im Fall von Münster und Essen wurde an der Sichtung der umfangreichen archivalischen Überlieferung gearbeitet (u. a. Archive in Münster, Essen, Düsseldorf), im Fall von Breslau und Münster wurden Quellenbestände in zeitgenössischen Zeitungen und Zeitschriften erschlossen (u. a. Staatsbibliothek zu Berlin).

8. J. Majorossy PhD

Städtischer Raum und soziale Netzwerke im Spätmittelalter

(Gastwissenschaftlerin), Humboldt-Stipendiatin, 1. 3. 2009–31. 5. 2010

Heimatuniversität: Eötvös Loránd Universität (Budapest)

Auf der Grundlage von Henri Lefebvres grundlegendem Vorschlag (1974), dass Raum eine „production sociale“ sei, beschrieben viele Gelehrte die Stadt des spätmittelalterlichen Europa als „ein Raumwesen – nicht nur eine Kreation im Raum, sondern auch eine Kreation des Raumes“ und stellten fest, dass „der Raum der mittelalterlichen Stadt selbst wieder geteilt, vorgestellt und gelebt wurde wie eine Sammlung von selbstständigen oder bestimmten Räumen“ (Martha C. Howell, 2000). Auch war der städtische Raum eine Widerspiegelung der Bedürfnisse der Großhändler und Handwerker, und so ist er als Ausdruck der wirtschaftlichen Organisation zu sehen. Infolge eines dualen Prozesses wurde die Sozialtopographie einer Stadt einerseits durch die Größe, das wirtschaftliche Profil und die Relevanz des Handels in einer Gemeinschaft gestaltet. Andererseits hatte die gesamte städtische innere Kontrolle des Kommunallebens auch Einfluss darauf, welche Bereiche sich entwickelten und welche sozialen Gruppen diese Bereiche ausfüllten. Gleichzeitig werden solche städtischen Gemeinschaften aus Individuen zusammengesetzt, deren Wahrnehmung und Nutzung des Raumes sowie ihre Position innerhalb des Raumes auch von ihren eigenen persönlichen Verhältnissen und Standpunkten abhängig waren, die durch die Raumwahrnehmung von anderen modifiziert werden konnten. Dennoch können, sowohl in Bezug auf Raumnutzung als auch auf Verteilung von sozialen Bereichen, bestimmte Muster in spätmittelalterlichen europäischen Städten definiert werden, die unterschiedliche individuelle Eigen-

schaften beschreiben helfen. Deshalb hat ein vergleichender Versuch eine große Relevanz in Hinsicht auf die Probleme der Sozialtopographie und Raumnutzung.

Solche Forschungsthemen sind in Westeuropa schon gut bearbeitet – viele Studien wurden hier seit den 1960er und 1970er Jahren veröffentlicht – wegen der viel höheren Zahl an verfügbaren Quellen, die es den Historikern erlauben, detaillierte Abbilder der Sozialtopographie von spätmittelalterlichen Städten zu gewinnen. Jedoch ist die Zahl von Quellen in Bezug auf das mittelalterliche Königreich Ungarn äußerst niedrig, und diese sind zudem von unterschiedlicher Relevanz; deshalb ist es notwendig, Alternativen zu finden, um bestimmte Elemente der städtischen Raumnutzung zu offenbaren. Es kann vergleichendes Material herangezogen oder eine neue Methode auf die verfügbaren Quellen angewendet werden oder es lassen sich beide Möglichkeiten kombinieren.

Das Forschungsprojekt untersucht die spätmittelalterliche städtische Elite von Pressburg (heute: Bratislava); in erster Linie geht es um die Anwesenheit der wirtschaftlichen und politischen Elite innerhalb des Raumes Stadt, um Kenntnisse über die verschiedenen sozialen Gruppen zu erlangen, aus denen die städtische Führung rekrutiert wurde. Andererseits werden die Bereiche des täglichen Lebens (Grenzen der Kirchspiele, religiöse und weltliche Umzüge usw.) untersucht, und es wird das System von Grundstücken und seiner Eigentümer rekonstruiert, um die spätmittelalterliche Sozialtopographie der Stadt zu umschreiben. Alle obengenannten Probleme verbindend, ist es das Ziel, die Nutzung des städtischen Raumes durch die zeitgenössischen Bürger zu analysieren.

9. S. Reichert M. A.

Prozessionen in spätmittelalterlichen Bischofsstädten (Arbeitstitel)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Die zu Beginn aufgestellte These der Komplexität des mittelalterlichen Prozessionswesens hat sich mehr als bestätigt. Die bisherige Forschung hat sich in ihren Untersuchungen auf die großen, aus dem Jahreslauf herausragenden Prozessionen konzentriert. Das Studium der Quellen zeigt aber deutlich, wie wichtig eine differenziertere Betrachtungsweise ist. Die von Miri Rubin vorgeschlagene Kategorisierung von Prozessionen in kreisförmig „demarcating“ verlaufende und „linking“, also verbindende Routen

ist unter diesen Prämissen aufzugeben (Miri Rubin, *Corpus Christi. The Eucharist in Late Medieval Culture*, Cambridge 2004, S. 267). Stattdessen wird vorgeschlagen, zwischen großen, den gesamten Stadtraum betreffenden und kleinräumigeren Umgängen zu unterscheiden. Befragt man die Umgänge beider Kategorien hinsichtlich ihres Anlasses, ihrer gewählten Route und Ausgestaltung, wird deutlich, wie eng die Gestaltung der Prozession mit ihrem liturgischen Anlass verbunden ist. Die bisherige Konzentration der mediävistischen Forschung auf den Ritualcharakter und die städtische Einflussnahme auf die Umgänge hat diese Grundbedeutung der Umgänge als liturgische Ausdrucksform eher vernachlässigt. Entsprechend sucht das Projekt die stadthistorische Forschung stärker mit der Liturgiewissenschaft zu verknüpfen. Wenn es um die Frage nach der gewählten Route geht, zeigt die bisher erfolgte Kartierung von Prozessionen einen interessanten Befund: Die erwartete Bedeutung der rechtlich-symbolischen Grenzen städtischer Topographie (Stadtmauern, Immunitäten) scheint nur eine sekundäre Rolle zu spielen, während das Kirchspiel die entscheidende Größe darstellt. Um diese Hypothese weiter stärken zu können, werden im nun folgenden Schritt weitere religiöse Manifestationen innerhalb der städtischen Pfarreien im Mittelpunkt stehen. Ist die Pfarrei auch außerhalb des Prozessionswesens ein entscheidender Faktor zur Binnendifferenzierung der vormodernen Stadt?

Neben der Stadt Trier soll das mittelalterliche Osnabrück als zweites Fallbeispiel der vergleichend angelegten Studie dienen. Osnabrück beinhaltet zwar deutlich weniger Pfarreien als das vormoderne Trier, doch seine Binnendifferenzierung durch die erst 1307 vereinigte Alt- und Neustadt bietet vielfältige Möglichkeiten, die Bedeutung unterschiedlicher städtischer Räume herauszuarbeiten.

10. D. Stracke M. A.

Die franziskanische Observanzbewegung in Nordwestdeutschland im ausgehenden Mittelalter

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Das Dissertationsprojekt soll die nordwestdeutschen Konvente der Franziskaner-Observanten, des streng reformierten Ordenszweigs, im Zusammenhang mit der Ordens-, Landes- und Stadtgeschichte untersuchen. In

diesem Jahr erfolgten neben Archivrecherchen in den Staatsarchiven Münster und Osnabrück vor allem intensive Forschungen im Historischen Archiv der Stadt Köln, im Archiv der kölnischen Franziskanerprovinz in Düren und im Stadtarchiv Emden. Die Quellenaufnahme für die Untersuchung ist damit abgeschlossen, ebenso für die Datenbank der Ordensleute. Die Arbeiten am Dissertationsprojekt ruhten in der ersten Jahreshälfte um den Abschluss der Arbeiten an der Stadtmappe Herrnhut zu gewährleisten. Seitdem erfolgte die vertiefte Auseinandersetzung mit dem theoretischen Konzept der ‚sozialen Bewegung‘ und die Auswertung der Erträge der letzten Archivphase. Im Oktober wurde der Zeitplan festgelegt und damit die Verschriftlichungsphase eingeleitet, die seitdem gute Fortschritte macht.

11. C. Sieger

Kleinstadtgesellschaft im 19. Jahrhundert: Zur Beziehung von Stadtentwicklung, Stadtbewusstsein und katholischer Lebenswelt

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Die im Rahmen der Billerbecker Stadtgeschichte entstehende Dissertation ist so angelegt, dass in einem ersten Schritt das Profil des Stadtypus Kleinstadt im Hinblick auf nachholende und eigenständige Entwicklungen geschärft werden soll, um so die Perspektive der bisherigen großstadtgeprägten Kleinstadtforschung des 19. und 20. Jahrhunderts zu erweitern. In einem zweiten Schritt soll anhand der zwischen „Stadt“ und „Land“ changierenden „Kleinstadt“ der Frage nachgegangen werden, inwiefern das sich entwickelnde Selbstverständnis als „Stadt“ Einfluss auf die Strukturen der Ortschaft und die Lebenswelten ihrer Einwohner hatte. Die mit den angesprochenen Leitfragen verbundene Perspektive ist die nach der Rolle der katholischen Lebenswelt, die, so die Prämisse, nicht als hermetisch abgeschlossenes Milieu, sondern als eigenständige kleinstädtische Urbanität verstanden wird.

Als Beispielstadt bietet sich Billerbeck aufgrund ihrer langen kleinstädtischen Tradition an. Ein weiterer Grund für die Auswahl ist ihre religiöse Sonderstellung im Bistum Münster als Sterbeort des Bistumsgründers Liudger, die im 19. Jahrhundert im Kontext von religiöser Erneuerung, (Neo-) Barockkatholizismus und Kulturkampf an Bedeutung gewann.

12. K. Thies M. A.

Karfreitags- und Fronleichnamsprozessionen zwischen Tridentinum und Säkularisation in München, Augsburg und Erfurt

(Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der WWU Münster)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Ziel des Dissertationsprojektes ist es, die Inszenierung von Ordnung in Karfreitags- und Fronleichnamsprozessionen sowie den damit einhergehenden Wandel innerhalb der Frömmigkeitskulturen zwischen Tridentinum und Säkularisation exemplarisch an unterschiedlichen frühneuzeitlichen Stadttypen darzustellen (Erfurt als Bischofsstadt mit protestantischer Bevölkerungsmehrheit, Augsburg als paritätische Reichsstadt und Bischofsstadt sowie München als (kur-)bayerische Residenzstadt).

Gerade die Fronleichnamprozession, die von Martin Luther in seinem Werk „Vom Anbeten des Sakraments des heiligen Leichnams Christi als groß heucheley und spott dem sacrament widderferet“ abgelehnt wurde, avancierte gemäß des „Beschlusses zum heiligsten Sakrament der Eucharistie“ (vom 5. Oktober 1551) auf dem Konzil von Trient zur Manifestation des tridentinischen Katholizismus. Neue Akteure hatten im Rahmen der landesherrlichen, katholischen Konfessionalisierung großen Anteil an der Gestaltung der nachtridentinischen Sakramentsprozession. Landesherrliche Beamte, der Kapuzinerorden und der Jesuitenorden sowie deren Organisationen (Bruderschaften, Kongregationen, Kollegien) sind nicht nur als Agens der Tridentinisierung vor Ort zu sehen, sondern auch als Objekt innerhalb des kulturell-politischen Bedeutungszusammenhangs zu interpretieren. Lokale Ausgangs- und Rahmenbedingungen in den jeweiligen Städten (v. a. das Verhältnis zu den traditionellen städtischen Gruppen) müssen daher berücksichtigt werden.

Den Kern der Untersuchung machen also einerseits akteursbezogene, andererseits raumbezogene Akte der Prozessionen aus. Dabei gilt es, wesentliche Momente der rats- und landesherrlichen Inszenierung im öffentlichen Raum der Stadt (Prozessionswege, Bischofs-, Pfarr- und Ordenskirchen, Profanarchitektur, ephemere Bauten) auf ihre Herrschaftsrepräsentation und ihre temporäre Nutzung im Rahmen der Prozession zu untersuchen.

Im Jahr 2009 lag der Schwerpunkt auf der Auswahl und Einarbeitung in die genannten Beispielstädte. Im Fall von München wurde an der Sichtung der umfangreichen archivalischen Überlieferung gearbeitet (Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Stadtarchiv München, Archiv der Deutschen Provinz der Jesuiten München und Bayerische Staatsbibliothek München), im Fall von Erfurt und Augsburg wurden Quellenbestände im Bistumsarchiv Erfurt und im Stadtarchiv Erfurt sowie im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg (Graphische Sammlung) vor Ort sondiert und erschlossen.

Publikationsreihe Städteforschung

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag, Prof. Dr. P. JohaneK,
10 Mitherausgeber, Einzelbandherausgeber

Wiss. Ang.: Dr. M. Siekmann, R. Hänisch M. A. (Volontärin)

1. Reihe A – Darstellungen

- KEJŘ, *Übersetzung: [Die Entstehung der Stadtverfassung in den böhmischen Ländern, Prag 1998]*
Die sprachliche Glättung der Übersetzung wurde abgeschlossen; die Publikation soll in 2010 erscheinen.
- RÖSCH, *Kaufmannsethik und Seelsorge*
Der Band wurde aus den Publikationsvorhaben gestrichen.
- IGEL, *Greifswald um 1400*
Der Umbruch wurde von Autor und Redaktion geprüft; ein Index wird derzeit erstellt. Die zahlreichen Karten und Pläne sind bearbeitet. Der Band wird in 2010 erscheinen.
- FISCHER, *Stadtgestalt im Zeichen der Eroberung. Englische Kathedralstädte in frühnormannischer Zeit (1066–1135)*
Der Band ist im Frühjahr 2009 als A 72 erschienen.
- JOHANEK (Hg.), *Bild und Wahrnehmung der Stadt*
Bis auf zwei sind alle Manuskripte eingegangen, von denen eine Umbruchversion erstellt worden ist, die den Autoren zur Korrektur zugegangen ist. Den Beiträgen wird eine von den Autoren verfasste Zusammenfassung beigegeben, die in einigen Fällen noch ins Englische übersetzt werden muss.
- FREITAG/JOHANEK (Hgg.), *Bünde – Städte – Gemeinden. Bilanz und Perspektiven der vergleichenden Landes- und Stadtgeschichte*
Der Band ist Ende 2009 als A 77 erschienen.
- JOHANEK/STERCKEN/SZENDE (Hgg.), *Vom Nutzen der Städteatlanten – Vier Jahrzehnte Atlasarbeit in Europa*

Von 11 Manuskripten liegen fünf Beiträge vor. Weitere Beiträge aus einer anderen Tagung zu Problemen von Atlasarbeit werden in den Band mit aufgenommen. Die redaktionelle Bearbeitung ist für Ende 2010 vorgesehen.

- LAMPEN/JOHANEK (Hgg.), *Adventus. Studien zum herrscherlichen Einzug in die Stadt*
Der Band ist im Herbst 2009 als A 75 erschienen.
- FREITAG (Hg.), *Pfarre in der Stadt*
Die Manuskripte waren zum Ende Februar 2009 erbeten; der Eingang ist auch nach Erinnerungsschreiben recht schleppend.
- HECHT, *Patriziatsbildung*
Das Manuskript der Dissertation wurde redaktionell überarbeitet und ein erster EDV-Umbruch erstellt. Der Band wird in 2010 erscheinen.
- SCHWERHOFF (Hg.), *Stadt und Öffentlichkeit*
Die Referenten der diesjährigen Frühjahrstagung wurden gebeten, ihre Manuskripte bis zum 31. 1. 2010 einzureichen, die redaktionellen Arbeiten schließen sich daran an.

Forschungstätigkeit und Außenvertretung

1. Tagungen und Kolloquien

a) Frühjahrskolloquium

- Das 39. Frühjahrskolloquium wurde in Kooperation mit Prof. Dr. Gerd Schwerhoff (Dresden) zum Thema „Stadt und Öffentlichkeit (15.–19. Jahrhundert)“ veranstaltet.
- Das 40. Frühjahrskolloquium wird in Kooperation mit Prof. Dr. Paul Nolte (Berlin) stattfinden. Das Thema lautet „Metropolenkultur im Transfer. Orte – Inszenierungen – Netzwerke. 1880–1930“.

b) Freitagskolloquium

- 463 Brigitte Brand, Bielefeld: Die Welle – 800 Jahre Stadt- und Baugeschichte am Beispiel eines Bielefelder Stadtquartiers (16. 1.)
- 464 Prof. Dr. D. E. H. De Boer/Prof. Dr. B. A. M. Ramakers/Dr. Jeroen Benders/Anita Boele/ Roos van Oosten, Groningen: The town as a „body social“ 1350–1650 (30. 1.)
- 465 in Verbindung mit dem Projekt B4 des Exzellenzclusters 212: Michael Dengler M. A., Konstanz: „Wo das wortt klingt, do ist Gott“. Eine interaktionstheoretische Analyse lutherischer Sakralarchitektur am Beispiel der Regensburger Dreieinigkeitskirche (15. 5.)
- 466 Prof. Dr. Stefan Goch, Gelsenkirchen: Vom Revier der großen Dörfer zur nachindustriellen Urbanität der Ruhrstadt (29. 5.)
- 467 Dr. Nicolas Rügge, Osnabrück: Geistliche Residenz in einer brandenburgischen Landstadt. Herford zur Zeit der Äbtissin Elisabeth von der Pfalz (1667–1680) (19. 6.)
- 468 Dr. Olivier Richard, Mulhouse: „Memoria und städtische Identität“ am Beispiel Regensburgs im Spätmittelalter (3. 7.)
- 469 HD Dr. Ulrich Rosseaux, Dresden: Urbanität und Tourismus. Kur- und Bäderstädte als Phänomen der Urbanisierung im 18. und 19. Jahrhundert (17. 7.)

- 470 Thomas Wozniak M. A., Köln: Sozialtopographie von Quedlinburg im 14. und 16. Jahrhundert (23. 10.)
- 471 Carl Christian Wahrmann M. A., Rostock: Die Seestädte des südwestlichen Ostseeraums und die Bedrohung durch die Pest 1708–1713. Kommunikation im Angesicht einer Krise (6. 11.)
- 472 Andreas Litschel M. A., Bielefeld: Offenbaren und Verbergen „vor dem Archiv“. Schriftlichkeit, Sichtbarkeit und Öffentlichkeit im spätmittelalterlichen Lüneburg (20. 11.)
- 473 Prof. Dr. Jörg Oberste, Regensburg: Stadtklöster und Klosterstädte. Die Cluniazenser und die Urbanisierung in Frankreich (11.–13. Jahrhundert) (11. 12.)

c) Zusätzliche Veranstaltungen

- Liturgisches Handeln und soziale Praxis. Symbolische Kommunikation im Zeitalter der Konfessionalisierung. Tagung, veranstaltet vom SFB 496, Teilprojekt C6, und dem Exzellenzcluster 212 an der WWU Münster, Teilprojekt B4, in Kooperation mit dem IStG, 29. 6.–1. 7.
- Raum der Stadt – Stadt der Räume. Fragen zur Pluralität städtischer Topographien. Masterclass des Exzellenzclusters 212, Teilprojekt B4 in Kooperation mit dem IStG, 15. 5.
- Schatz, Stifter und Heilige. Goldschmiedekunst in Westfalen. Sommer-schule, veranstaltet vom Historischen Seminar der WWU Münster in Kooperation mit dem IStG, 24.–28. 8. Veranstalter: Prof. Dr. E. Schlot-heuber, Prof. Dr. M. Kintzinger, Prof. Dr. W. Freitag
- Städte – Räume – Symbole. Initiation eines interdisziplinären Nach-wuchsnetzwerks zur vormodernen Städteforschung. Workshop des IStG in Verbindung mit dem Forum Mittelalter der Universität Regensburg, IStG, 10./11. 12.

2. Mitarbeit bei Fachtagungen und in Gremien

30. 1. „Fremde Impulse. Baudenkmale im Ruhrgebiet“, Arbeitstagung im Rahmen der „Kulturhauptstadt Europas 2010“, Haus Opherdicke (Schmidt)
- 4.–5. 2. Wissenschaftlicher Beirat für die Ausstellung „AufRuhr! Anno 1225“, LWL–Museum für Archäologie, Herne (Johanek)

- 5.-7. 2. „Zwischen Konflikt und Konsolidierung – Mittelalter an Rhein und Ruhr“, Wissenschaftliches Kolloquium, LWL-Museum für Archäologie, Herne (Johanek)
9. 2. „Segen für die Mächtigen: Legitimität und Legitimation politischer Herrschaft in spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Stadtprozessionen“, Workshop des Projekts B4 des Exzellenzclusters „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, Münster (Goda, Hasegawa, Krull, Majorossy, Stracke, Thies)
18. 2. Redaktions Sitzung Dehio: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Westfalen, Münster (Hänisch, Kießling, Krüger, Meyder, Schmidt, Skodock, Vinken)
20. 2. Cathedra Petri, Redaktions Sitzung Westfälischer Städteatlas (Ehbrecht, Kaling, Schmidt, Siekmann)
- 1.-5. 3. „Farbiges Mittelalter?! Farbe als Materie, Zeichen und Projektion in der Welt des Mittelalters“, Bamberg (Ariobu)
6. 3. „Stadtgeschichte im Nationalsozialismus“, Kolloquium des Arbeitskreises Stadtgeschichte im Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, Osnabrück (Johanek)
- 6.-8. 3. „Sag bloß nicht, daß Du jüdisch bist“. Die Verfolgungsgeschichte von Personen jüdischer und teiljüdischer Herkunft in der NS-Zeit und ihre generationsübergreifenden Auswirkungen, Tagung des Vereins „Der halbe Stern“ e. V., Köln, Berlin (Schlautmann-Overmeyer)
31. 3.-3. 4. „Die Pfarrei im späten Mittelalter“, Frühjahrstagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte, Reichenau (Johanek mit Sitzungsleitung)
- 24./25. 4. 61. Tag der Westfälischen Geschichte, Recklinghausen (Freitag, Thies)
- 28.-30. 4. Netzwerktagung für deutsche und ausländische Stipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn (Majorossy)
28. 4./2. 9./20. 10. Vorbereitungs-Kommission zur Wanderausstellung „Anwalt ohne Recht“, Münster (Schlautmann-Overmeyer)
30. 4. Redaktionskonferenz Stadtgeschichte Soest, Soest (Ehbrecht)
- 8.-10. 5. 4. Kulturwissenschaftliche Doktorandentagung, Münster (Krull)

- 18.–20. 5. „Vergleichende Landes- und Städtegeschichte“, Workshop, Haus Rothenberge (Freitag, Goda, Helbich, Krull, Hasegawa, Sieger, Thies)
- 25.–28. 5. VIII. internationaler Kongress der Germanisten Rumäniens, Cluj-Napoca/Klausenburg, Rumänien (Arinobu)
10. 6. Arbeitsgespräch Forum Mittelalter (Uni-Regensburg), Regensburg (Schmidt)
16. 6. Präsentation Westfälischer Städteatlas, Gelsenkirchen (Freitag, Kaling, Löb, Siekmann)
23. 6. Präsentation Deutscher Historischer Städteatlas, Herrnhut (Johanek, Overhageböck)
- 24./25. 6. „Religion für die Sinne. 1. Teil: Zur religiösen Bedeutung von Musik, Prozessionen und bildender Kunst in Antike und Mittelalter“, Workshop des Internationalen Kollegs für Geisteswissenschaftliche Forschung (IKGF), Ruhr-Universität Bochum, Bochum (Hasegawa, Krull)
- 25./26. 6. „Die Chronik des Gallus Anonymus im Kontext zeitgenössischer Narrativität“, Münster (Arinobu, Majorossy)
29. 6.–1. 7. „Liturgisches Handeln und soziale Praxis. Symbolische Kommunikation im Zeitalter der Konfessionalisierung“, Tagung des Teilprojekts B4 des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ in Kooperation mit dem IStG und dem Teilprojekt C6 des SFB 496, Münster (Arinobu, Freitag, Goda, Hänisch, Hasegawa, Helbich, Krull, Majorossy, Sieger, Thies)
- 2./3. 7. „Cities“, the 78th Anglo-American Conference of Historians, Centre for Metropolitan History at the Institute of Historical Research (University of London), London (Goda)
- 8.–10. 7. „In, mit und über Ostmitteleuropa 1989–2009“, Jahrestagung des Geisteswissenschaftlichen Zentrums Ostmitteleuropa, Leipzig (Johanek mit Kommentar)
- 10.–12. 7. „Spielregeln, Konventionen und Gewohnheiten im Mittelalter“, Tagung des Projekts A2 des SFB 496, Münster (Goda)
20. 8. Präsentation des Konzeptes zur Stadtgeschichte Billerbeck, Billerbeck (Freitag, Gruttmann, Sieger)
- 12.–15. 9. Kulturgeschichtetag 2009, Johannes Kepler Universität Linz/Donau (Goda, Hasegawa, Hecht, Krull, Thies)

- 1.-3. 10. „Die politische Elite Krakaus und ihre Beziehungen zu anderen europäischen Städten im Mittelalter und in der Neuzeit“, Krakau (Johanek mit Sitzungsleitung)
5. 10. Arbeitssitzung Deutscher Historischer Städteatlas, Heft 4: Braunschweig, Stadtarchiv Braunschweig (Freitag, Overhageböck, Schmidt, Stracke, Tippach)
- 6.-9. 10. „Stadtgründung und Stadtwerdung: Beiträge von Archäologie und Stadtgeschichtsforschung“, Tagung des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung, Wien (Ehbrecht, Goda, Johanek, Majorossy)
- 8./9. 10. „Neue Forschungen zur elsässischen Geschichte im Mittelalter“, Université de Strasbourg/Universität Mannheim/Université de Haute Alsace Mulhouse/Universität Trier/Universität Freiburg im Breisgau, Freiburg (Hasegawa)
- 22.-24. 10. „Die Grenzen des Milieus. Vergleichende Analysen zu Stabilität und Gefährdung katholischer Milieus in der Endphase der Weimarer Republik und in der NS-Zeit“, Vechta (Krull, Sieger)
- 24./25. 10. Arbeitstreffen AGFEM (Arbeitskreis geistliche Frauen im europäischen Mittelalter), Bonn (Stracke)
26. 10. „20 Jahre Städtepartnerschaft Ōsaka-Hamburg“. Symposion, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Sprache und Kultur Japans, Ōsaka City University, Osaka (Hasegawa)
- 5.-7. 11. „Selektion – Initiation – Repräsentation. Die Ahnenprobe in der Vormoderne“, Münster (Arinobu, Hänisch, Hecht, Helbich, Krull, Sieger, Thies)
- 13.-15. 11. 23. Jahrestagung des Schwerter Arbeitskreises für Katholizismusforschung, Schwerte (Krull, Sieger)
- 19./20. 11. „Geschenke erhalten die Freundschaft“, Internationales Kolloquium im Rahmen des Projektes „Medieval Friendship Networks“ am Seminar für Byzantinistik an der WWU, Münster (Arinobu)
- 4./5. 12. „Generationen-Beziehungen“, Jahrestagung der Volkskundlichen Kommission für Westfalen (LWL) in Zusammenarbeit mit dem Lippischen Landesmuseum Detmold, Detmold (Krull)
7. 12. Präsentation der Publikation „Tatort Domplatz“ im Rathaus der Stadt Münster (alle Institutsmitglieder)

- 10./11.12. „Städte – Räume – Symbole“. Workshop des interdisziplinären Nachwuchsnetzwerks zur vormodernen Stadtforschung, Münster (Schmidt)

3. Vorträge

M. Arinobu

- Warum wohnt Klingsor aus Ungarn (Klingesôr von Ungerlant) in Siebenbürgen? Der „Wartburgkrieg“ und die Beziehung zwischen dem Heiligen Römischen Reich und Siebenbürgen im 12. und 13. Jahrhundert, VIII. internationaler Kongress der Germanisten Rumäniens (Cluj-Napoca/Klausenburg, Rumänien), 25.–28. 5.

W. Freitag

- Leben bei den Toten – Kirchhöfe in der ländlichen Gesellschaft Nordwestdeutschlands, „Aspekte von Tod und Bestattung vom Mittelalter bis in die Moderne“, Enger, 7. 2.
- Symbolische Kommunikation und Amtsscharisma. Zur Legitimation geistlicher Fürsten, „Höfe und Residenzen geistlicher Fürsten“, Salzburg, 19.–22. 2.
- Ländliche Kirchhöfe als Orte und Räume der Kommunikation im Spätmittelalter, Tagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte e. V., Insel Reichenau, 31. 3.–3. 4.
- Landesgeschichte an den Universitäten, „Gegenstände und Perspektiven der Landesgeschichte“, Braunschweig, 26./27. 11.

K. Goda

- The Birth of an Early Modern Metropolis: Vienna and its Central European Hinterland (ca. 1450–1550), Centre for Metropolitan History at the Institute of Historical Research (University of London), London (Forschungsvorstellung und -diskussionen), 15. 1.
- Die Residenzstädte Buda und Wien: Stadtprozessionen zwischen spätmittelalterlicher Religiosität und politischer Propaganda, Workshop, Exzellenzcluster 212, Teilprojekt B4, Münster, 9. 2.

- Die spätmittelalterliche Residenzstadt Wien: Politische Inszenierung zwischen herrschaftlichen Macht desiderata und städtischen Interessen, Workshop „Vergleichende Landes- und Städtegeschichte“, Haus Rothenberge, 18.–20. 5.
- Buda feriat: Feste und Prozessionen in der spätmittelalterlichen Hauptstadt Ungarns, 9. Internationales Diplomanden- und Doktorandenkolloquium: Aktuelle Projekte zur Geschichte und Gegenwart des Donau-Karpatenraumes, Regensburg, 9.–11. 11.

M. Hasegawa

- Theatralität der städtischen Prozession in Japan, Workshop, Exzellenzcluster 212, Teilprojekt B4, Münster, 9. 2.
- Die Symbolpolitik des Stadtherrschers im japanischen Mittelalter am Beispiel des Gion-Festes in Kyoto um 1500, Kulturgeschichtetag, Linz, 14. 9.
- Religiöse Prozessionen im Spannungsfeld städtischer Interessen. Eine vergleichende Analyse spätmittelalterlicher Städte im Heiligen Römischen Reich und in Japan, Doktorandenworkshop „Städtische Kulte im Mittelalter“, Forum Mittelalter der Universität Regensburg, Regensburg, 12. 11.

M. Hecht

- Einführung und Leitung des Panels „Inszenierungen von Ordnung – Stadtprozessionen in der Vormoderne und der Moderne im transkulturellen Vergleich“, Kulturgeschichtetag, Linz, 14. 9.
- Ehrenämter und Gemeinwohlorientierung? – oder: Was bedeutet „bürgerschaftliches Engagement“ für die Stadt der Vormoderne, „Der Bürger und seine Stadt. Die Entwicklung bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland“, Franckesche Stiftungen Halle, 9. 10.
- Ahnenproben als soziale Phänomene der Vormoderne – Eine Einführung (zusammen mit Elizabeth Harding), Tagung „Selektion – Initiation – Repräsentation. Die Ahnenprobe in der Vormoderne“, Münster, 5. 11.
- „Nobiles Urbani“. Konzeptionen von Stadtadel zwischen Diskurs und Praxis in norddeutschen Städten (17.–18. Jahrhundert), Tagung „Adel zwischen Stadt und Land in Norddeutschland“, Hannover, 14. 11.

P. Johaneck

- Frömmigkeit und Politik. Der Wandel der Klosterlandschaft im 13. Jahrhundert, Wissenschaftliches Kolloquium „Zwischen Konflikt und Konsolidierung – Mittelalter an Rhein und Ruhr“, LWL-Museum für Archäologie, Herne, 5.–7. 2.
- Orden und Klöster in Österreich, Fuggerbund, Münster, 21. 4.
- Die soziale Struktur und die ökonomischen Interessen des städtischen Patriziats in Oberdeutschland (14.–16. Jahrhundert), Tagung „Die politische Elite Krakaus und ihre Beziehungen zu anderen europäischen Städten im Mittelalter und in der Neuzeit“, Krakau, 1.–3. 10.
- Stadtgründung und Stadtwerdung im Blick der Stadtgeschichtsforschung, Tagung des österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung „Stadtgründung und Stadtwerdung: Beiträge von Archäologie und Stadtgeschichtsforschung“, Wien, 6.–9. 10.
- Das Land und die Landesgeschichte, Festkolloquium für Winfried Stelzer „Landesgeschichte – Paläographie – Diplomatie“, Wien, 16. 10.

L. Krull

- Zwischen städtischem Erinnerungsort und erfundener Tradition: Prozessionen in Breslau, Essen, München und Münster im 19. Jahrhundert, 4. Kulturwissenschaftliche Doktorandentagung, Münster, 9. 5.
- (zusammen mit Kristina Thies) ‚Um vom katholischen Glauben auch öffentlich Zeugniß zu geben‘ – Die Inszenierung der Stadtgesellschaft im Ritual der Großen Prozession in Münster, Tagung „Liturgisches Handeln und soziale Praxis. Symbolische Kommunikation im Zeitalter der Konfessionalisierung“, Münster, 30. 6.
- „Die Evangelischen haben die Fahne genommen!“ Symbolisierungen konfessioneller Werte in städtischen Prozessionen im 19. Jahrhundert, Kulturgeschichtetag, Linz, 14. 9.

J. Majorossy

- Urban Space and Urban Society: Comparative Investigation of the Usage of Space and Social Networks in Western-Hungarian Towns (1400–1550), (Poster), Netzwerktagung für deutsche und ausländische Stipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn, 28.–30. 4.

- Common Space – Individual Space: Some Elements of the Usage of Space in Late Medieval Pressburg, Masterclass „Raum der Stadt – Stadt der Räume. Fragen zur Pluralität städtischer Topographien“ des Projekts B4 im Exzellenzcluster 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, Münster, 15. 5.
- Community and Individuality in Urban Space. The Socio-Topography of Butchers in Medieval Urban Space (The Case of Pressburg in Comparison), Patterns of Uniqueness: Singularity and Regularity in the Middle Ages, Tagung, Brno, 4.–6. 11.

D. Stracke

- „Was lesen wir im Raume? Forschungsgeschichtlich-methodische Überlegungen zur Einführung“, Masterclass „Raum der Stadt – Stadt der Räume“ des Projekts B4 im Exzellenzcluster 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, Münster, 15. 5.

K. Thies

- Zwischen städtischer und landesherrlicher Inszenierung. Die Große Prozession in Münster im konfessionellen Zeitalter, Vorträge zur Kirchengeschichte und religiösen Volkskunde Westfalens in Zusammenarbeit mit der Abteilung für westfälische Landesgeschichte (Historisches Seminar der WWU) und dem Bistumsarchiv Münster, 3. 2.
- Ein landesherrlicher Verwaltungsakt ad Gloriam Dei – Erste Erkenntnisse zur Fronleichnamsprozession in München im 16. und 17. Jahrhundert, Workshop zur „Vergleichenden Landes- und Städtegeschichte“, Haus Rothenberge, 19. 5.
- (zusammen mit Lena Krull) ‚Um vom katholischen Glauben auch öffentlich Zeugniß zu geben‘ – Die Inszenierung der Stadtgesellschaft im Ritual der Großen Prozession in Münster, Tagung „Liturgisches Handeln und soziale Praxis. Symbolische Kommunikation im Zeitalter der Konfessionalisierung“, Münster, 30. 6.
- Kommunales Ereignis und landesherrliche Zurschaustellung: Stadtprozessionen im Zeitalter der Konfessionalisierung, Kulturgeschichte in der Kulturhauptstadt, Linz, 13.–15. 9.
- Karfreitags- und Fronleichnamsprozessionen zwischen Tridentinum und Säkularisation in München, Augsburg und Erfurt, Doktorandenkol-

loquium der Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 der WWU Münster, Haus Rothenberge, 7. 12.

- Staging rulership – The Procession on Good Friday in Early Modern Augsburg, English Language Skill, Workshop, Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 der WWU Münster, Münster, 17. 12.

4. Veröffentlichungen

M. Arinobu

- Thomasin von Zerclaere no „Itariajin-Kyaku (Der wälsche Gast)“ ni okeru „Rekishi-Kijutu“ („Historical Narration“ in Thomasin von Zerclaere’s Der wälsche Gast), in: Hikaku Bungaku/Bunka Ronshu (Hgg.), Proceeding of Comparative Literature & Culture 26 (2009), S. 1–25.

W. Ehbrecht

- Formen und Dauer regionaler Einungen zwischen Rhein und Küste – zum Beispiel der Bund vom Upstalsboom, in: Werner Freitag/Peter Johaneck (Hgg.), Bünde – Städte – Gemeinden. Bilanz und Perspektiven der vergleichenden Landes- und Stadtgeschichte (Städteforschung A 77), Köln – Weimar – Wien 2009, S. 63–106.
- Gab es im mittelalterlichen Friesland Städte?, in: Werner Freitag/Peter Johaneck (Hgg.), Bünde – Städte – Gemeinden. Bilanz und Perspektiven der vergleichenden Landes- und Stadtgeschichte (Städteforschung A 77), Köln – Weimar – Wien 2009, S. 125–164.
- Zusammenfassung und Weiterführung, in: Werner Freitag/Peter Johaneck (Hgg.), Bünde – Städte – Gemeinden. Bilanz und Perspektiven der vergleichenden Landes- und Stadtgeschichte (Städteforschung A 77), Köln – Weimar – Wien 2009, S. 339–346.

K. Goda

- (zusammen mit Ferenc Dávid und Gusztáv Thirring) Sopron belvárosának házai és háztulajdonosai, 1488–1939 [Häuser und Hauseigentümer der Innenstadt von Ödenburg, 1488–1939], Sopron 2008.
- A hatalom szociológiája: közéleli városvezető csoportok a 15–16. századi Sopronban [Soziologie der Macht: Die politischen Führungsgruppen Ödenburgs im 15. und 16. Jahrhundert], in: Urbs. Magyar várostörténeti

évkönyv [Urbs. Jahrbuch für ungarische Stadtgeschichte] 3 (2008) [ersch. 2009], S. 33–53.

- (zusammen mit Judit Majorossy) Städtische Selbstverwaltung und Schriftproduktion im spätmittelalterlichen Königreich Ungarn: Eine Quellenkunde für Ödenburg und Pressburg, in: *Pro Civitate Austriae – Informationen zur Stadtgeschichtsforschung in Österreich*, N.F. 13 (2008) [ersch. 2009], S. 62–100.
- *Generations of Power: Urban Political Elites in Sixteenth-Century Sopron*, in: Finn-Einar Eliassen/Katalin Szende (Hgg.), *Generations in Towns: Succession and Success in Pre-Industrial Urban Societies, Newcastle upon Tyne 2009*, S. 232–256.

M. Hecht

- *Abbild sakraler Einheit oder Repräsentation sozialer Distinktion? Prozessionen und Rangkonflikte im westfälischen Werl im 17. und 18. Jahrhundert*, in: Werner Freitag/Christian Helbich (Hgg.), *Bekenntnis, soziale Ordnung und rituelle Praxis. Neue Forschungen zu Reformation und Konfessionalisierung in Westfalen (Westfalen in der Vormoderne 4)*, Münster 2009, S. 261–278.

C. Helbich

- (zusammen mit Werner Freitag) (Hgg.), *Bekenntnis, soziale Ordnung und rituelle Praxis. Neue Forschungen zu Reformation und Konfessionalisierung in Westfalen (Westfalen in der Vormoderne 4)*, Münster 2009.
- „Van allem schelden der alden oder nuwer lere sich gentzliich enthalten“. Zur zeitgenössischen Rezeption der Kirchenpolitik Jülich-Klevebergs in Westfalen im 16. Jahrhundert, in: Werner Freitag/Christian Helbich (Hgg.), *Bekenntnis, soziale Ordnung und rituelle Praxis. Neue Forschungen zu Reformation und Konfessionalisierung in Westfalen (Westfalen in der Vormoderne 4)*, Münster 2009, S. 13–45.

P. Johanek

- *Karl IV. und Heinrich von Herford*, in: Franz J. Felten/Annette Kehnel/Stefan Weinfurter (Hgg.), *Institution und Charisma. Festschrift für Gert Melville zum 65. Geburtstag*, Köln – Weimar – Wien 2009, S. 229–244.

- Stadtgeschichtsforschung – ein halbes Jahrhundert nach Ennen und Plautitz, in: Ferdinand Opll/Christoph Sonnlechner (Hgg.), Europäische Städte im Mittelalter (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 52), Innsbruck – Wien – Bozen 2010, S. 45–92.
- Der Adel in den österreichischen Ländern und in Tirol während des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit, in: Gustav Pfeifer/Kurt Andermann (Hgg.), Die Wolkensteiner. Facetten des Tiroler Adels in Spätmittelalter und Neuzeit (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 30), Innsbruck 2009, S. 11–28.

L. Krull

- Lutherische Pfarrer in Lemgo. Kirche und Geistliche in einer konfessionalisierten Stadt des 17. Jahrhunderts (Forum Regionalgeschichte 14), Münster 2009.
- „Vernünfftige gelahrte Prediger“. Stadtrat, Konsistorium und Gemeinde in Lemgoer Pfarrerwahlen im 17. und 18. Jahrhundert, in: Werner Freitag/Christian Helbich (Hgg.), Bekenntnis, soziale Ordnung und rituelle Praxis. Neue Forschungen zu Reformation und Konfessionalisierung in Westfalen (Westfalen in der Vormoderne 4), Münster 2009, S. 155–173.

A. Lampen

- Adventus. Studien zum herrscherlichen Einzug in die Stadt. Zur Einführung, in: Peter Johanek/Angelika Lampen (Hgg.), Adventus. Studien zum herrscherlichen Einzug in die Stadt (Städteforschung A 75), Köln – Weimar – Wien 2009, S. VII–XVI.
- Das Stadttor als Bühne. Architektur und Zeremoniell, in: Peter Johanek/Angelika Lampen (Hgg.), Adventus. Studien zum herrscherlichen Einzug in die Stadt (Städteforschung A 75), Köln – Weimar – Wien 2009, S. 1–36.
- Der Einzug des Herrschers in seine Stadt – der *adventus domini* als Bühne bürgerlicher und städtischer Repräsentation, in: Ferdinand Opll/Christoph Sonnlechner (Hgg.), Europäische Städte im Mittelalter (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 52), Innsbruck – Wien – Bozen 2010, S. 267–280.

J. Majorossy

- (zusammen mit Károly Goda) Städtische Selbstverwaltung und Schriftproduktion im spätmittelalterlichen Königreich Ungarn: Eine Quellenskunde für Ödenburg und Preßburg, in: *Pro Civitate Austriae – Informationen zur Stadtgeschichtsforschung in Österreich N. F. 13* (2008) [ersch. 2009], S. 62–100.
- A polgári térhasználat elemei a késő-középkori Pozsonyban [Die Elemente der bürgerlichen Raumnutzung im spätmittelalterlichen Pressburg], in: *Urbs. Magyar várostörténeti évkönyv [Urbs. Jahrbuch für ungarische Stadtgeschichte]* 4 (2009), S. 73–97.
- Ad beneficium ecclesiae: Középkori városi oltárjavadalmak felszereltsége [Ad beneficium ecclesiae: Ausstattungen der mittelalterlichen städtischen Altarbenefizien], in: *Előd Nemerkenyi* (Hg.), *Magistrae discipuli. Tanulmányok Madas Edit tiszteletére [Magistrae discipuli. Festgabe für Prof. Edit Madas]* (A Magyar Könyvszemle és a Mokka R-Egyesület Füzetei 3), Budapest 2009, S. 215–233.
- Herausgabe eines thematischen Heftes: A Magyar Királyság európai szemmel [Das Königreich Ungarn aus dem europäischen Blickwinkel], *Korall. Társadalomtörténeti Folyóirat [Korall. Sozialgeschichtliche Zeitschrift]* 38 (2009) Dezember.
- Pozsony a középkorban [Pressburg im Mittelalter], in: Péter Kőszeghy/Zsuzsa Tamás (Hgg.), *Magyar Művelődéstörténeti Lexikon: Középkor és Kora Újkor IX* [Das ungarische kulturgeschichtliche Lexikon: Mittelalter und Frühneuzeit 9], Budapest 2009, S. 240–250.
- Pozsonyi jogkönyv [Pressburger Rechtsbuch], in: Péter Kőszeghy/Zsuzsa Tamás (Hgg.), *Magyar Művelődéstörténeti Lexikon: Középkor és Kora Újkor IX* [Das ungarische kulturgeschichtliche Lexikon: Mittelalter und Frühneuzeit 9], Budapest 2009, S. 268–269.

S. Reichert

- Prozessionen als Merkmal konfessioneller Zugehörigkeit. Die Osnabrücker Gegenreformation im Spiegel der Chronik des Rudolf von Belinckhausen, in: *Osnabrücker Mitteilungen* 114 (2009), S. 31–48.

R. Schlautmann-Overmeyer

- (zusammen mit Gisela Möllenhoff): Patriotisches Selbstverständnis münsterländischer Juden im 19. und 20. Jahrhundert, in: Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde 84 (2006) [ersch. 2009], S. 105–130.

M. Siekmann

- Tatort Domplatz. Der Münsterplan von 1609 und seine Geschichte(n). Dokumentation und Faksimile, hg. im Auftrag des Instituts für vergleichende Städtegeschichte von Mechthild Siekmann, Münster 2009.
- Topographie und Genese. Der Münster-Plan erzählt, in: Tatort Domplatz. Der Münsterplan von 1609 und seine Geschichte(n). Dokumentation und Faksimile, hg. im Auftrag des Instituts für vergleichende Städtegeschichte von Mechthild Siekmann, Münster 2009, S. 33–103.

D. Stracke

- Übersetzung „Herrnhut and Moravian Settlements“, in: Deutscher Historischer Städteatlas Nr. 3 – Herrnhut, Münster 2009, S. 22–32.
- Artikel „Brühl – Franziskaner“, in: Manfred Groten u.a. (Hgg.), Nordrheinisches Klosterbuch. Lexikon der Stifte und Klöster bis 1815, Teil 1: Aachen–Düren, Siegburg 2009.
- Artikel „Düren – Maria Magdalena in Bethanien“, in: Manfred Groten u.a. (Hgg.), Nordrheinisches Klosterbuch. Lexikon der Stifte und Klöster bis 1815, Teil 1: Aachen–Düren, Siegburg 2009.

K. Thies

- Familienpolitik im Zeitalter der Konfessionalisierung. Das Bauprogramm des Paderborner Fürstbischofs Ferdinand von Fürstenberg als Ausdruck dynastischen Bewusstseins, in: Werner Freitag/Christian Helbich (Hgg.), Bekenntnis, soziale Ordnung und rituelle Praxis. Neue Forschungen zu Reformation und Konfessionalisierung in Westfalen (Westfalen in der Vormoderne 4), Münster 2009, S. 233–259.
- Tagungsbericht: Stadt und Öffentlichkeit (15.–19. Jahrhundert), 39. Kolloquium des Instituts für vergleichende Städtegeschichte

und des Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte e. V. Münster, 23. 3.–24. 3. 2009, in: AHF-Information 2009, Nr. 100, URL: <http://www.ahf-muenchen.de/Tagungsberichte/Berichte/pdf/2009/100-09.pdf>.

- Tagungsbericht: Stadt und Öffentlichkeit (15.–19. Jahrhundert), 39. Kolloquium des Instituts für vergleichende Städtegeschichte und des Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte e. V., 23. 3.–24. 3. 2009, Münster, in: Informationen zur modernen Stadtgeschichte 39 (2009), Heft 1, S. 95–100.

5. Lehrveranstaltungen

W. Ehbrecht

- Kolloquium (zusammen mit W. Freitag, P. Johaneck, A. Lampen): Probleme vergleichender Städtegeschichte (WS 2008/2009)
- Kolloquium (zusammen mit W. Freitag, P. Johaneck, A. Lampen, M. Stercken): Probleme vergleichender Städtegeschichte (SoSe 2009)
- Kolloquium (zusammen mit W. Freitag, M. Hecht, P. Johaneck, A. Lampen): Probleme vergleichender Städtegeschichte (WS 2009/2010)

W. Freitag

- Kolloquium (zusammen mit W. Ehbrecht, P. Johaneck, A. Lampen): Probleme vergleichender Städtegeschichte (WS 2008/2009)
- Kolloquium (zusammen mit W. Ehbrecht, P. Johaneck, A. Lampen, M. Stercken): Probleme vergleichender Städtegeschichte (SoSe 2009)
- Kolloquium (zusammen mit W. Ehbrecht, M. Hecht, P. Johaneck, A. Lampen): Probleme vergleichender Städtegeschichte (WS 2009/2010)
- Hauptseminar: Territorialstaat und Territorialisierung im spätmittelalterlichen Reich (WS 2009/2010)
- Kurs: Bistum, Kloster, Pfarrei. Kirche und Frömmigkeit im spätmittelalterlichen Westfalen (WS 2009/2010)
- Übung: Max Weber für Historiker (WS 2009/2010)

K. Goda

- Übung: Hilfswissenschaften zur spätmittelalterlichen Sozialgeschichte: Diplomatie, Sphragistik, Heraldik und Genealogie (WS 2009/10)

- Übung: Die spätmittelalterlichen Städtebücher Mitteleuropas im Vergleich (WS 2009/10)

M. Hecht

- Übung: Zwischen religiöser Praxis, ständischer Selbstdarstellung und obrigkeitlicher Normierung: Prozessionen in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Städten (WS 2008/2009)
- Kurs: Ritter, Grafen, Fürsten: Selbstverständnis und Lebensführung des Adels in der Frühen Neuzeit (WS 2008/2009)
- Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Herrschafts- und Übergangsrituale in der Frühen Neuzeit (SoSe 2009)
- Kurs: Familie, Haus, Dynastie: Konzeptionen von Verwandtschaft in der Vormoderne (WS 2009/2010)
- Übung: Nonnenkloster und Damenstift. Frauenkonvente in der Frühen Neuzeit (WS 2009/2010)
- Kolloquium (zusammen mit W. Ehbrecht, W. Freitag, P. Johanek und A. Lampen): Probleme vergleichender Städtegeschichte (WS 2009/2010)

K. Igel

- Übung: Geistliche Gemeinschaften und Institutionen in der mittelalterlichen Stadt (WS 2009/2010)

P. Ilisch

- Übung: Einführung in die Münz- und Geldgeschichte des späten Mittelalters (WS 2009/2010)

F. Kühnel/K. Thies

- Übung: Rituale in der Frühen Neuzeit – Theorien und ihre praktische Umsetzung (WS 2009/2010)

N. Rügge

- Übung: Hexenverfolgung in Westfalen (WS 2009/2010)

Bibliothek und Serviceeinrichtungen

1. Bibliothek

Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit über 54 000 Bänden und ca. 120 laufend gehaltenen Zeitschriften ist heute die größte Spezialbibliothek zur vergleichenden Städtegeschichte in Deutschland. Der Bibliotheksbestand, der auf verschiedenen Sammlungen und Nachlässen stadthistorischer Literatur, insbesondere auf den Nachlässen von Hektor Ammann und Erich Keyser basiert, wächst jährlich um ca. 1500 Bände.



Compactus-Anlage in der Instituts-Bibliothek

Die Bestände werden von den Mitarbeitern des Instituts sowie von Studierenden und Wissenschaftlern der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, aber auch von Gästen anderer Universitäten und ausländischen Stipendiaten genutzt.

Die Erfassung der Bibliotheksbestände erfolgt im nordrhein-westfälischen Katalogisierungsverbund (HBZ). Dadurch sind sie im OPAC der Universitäts- und Landesbibliothek Münster nachgewiesen, aber auch

überregional, z. B. über das HBZ und den KVK. Seit Abschluss der retrospektiven Katalogisierung Ende 2006 ist der gesamte Bibliotheksbestand in den erwähnten Datenbanken nachgewiesen. Die Neuzugänge erscheinen außerdem regelmäßig in den Neuerwerbungslisten der ULB Münster.

Die über die Homepage des Instituts zugängliche bibliographische Datenbank zur historischen Städteforschung enthält zusätzlich zu den Bibliotheksbeständen Nachweise von Büchern und Aufsätzen zum Forschungsschwerpunkt des Instituts aus anderen Bibliotheken.

2. Datenbanken

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte besitzt zahlreiche Materialien aus verschiedenen Nachlässen und eigener Sammlung: neben topographischen Kartenwerken, thematischen Karten aus unterschiedlichen Zeiträumen, historische Karten und Stadtpläne. Daneben verfügt das Institut über Dia- und Ansichtskartensammlungen. Sämtliche Medien können jederzeit im Institut eingesehen werden, der institutseigene DIN A₃-Scanner ermöglicht daneben auch deren Digitalisierung. Seit 2006 werden darüber hinaus alle Materialien sukzessive in einer Datenbank erfasst und digital aufbereitet. Ziel ist es, eine Mediendatenbank zu errichten, in der über verschiedene Suchoptionen sowohl in den einzelnen Mediengruppen als auch übergreifend nach Schlagwörtern und Stichworten gesucht werden kann.

Die topographischen Kartenwerke im Maßstab 1 : 25 000 bis 1 : 1 000 000 erfassen vor allem das Gebiet Mitteleuropas. Die thematischen Karten zeigen politische, historische, wirtschaftliche und kulturelle Grenzen und Entwicklungen unterschiedlicher Zeiträume. Das ISTG besitzt darüber hinaus ein kleines Konvolut historischer Pläne. In der Datenbank wurden bislang ca. 2000 Stadtpläne sowie ca. 3000 thematische Karten erfasst, die über eine Registersuche erschlossen werden. Anschließend sollen die topographischen Kartenwerke und historischen Karten aufgenommen werden.

Durch einen Nachlass ist ein Konvolut von ca. 8000 Ansichtskarten und Fotoaufnahmen im Institut einsehbar, die nach Regionen und Städten sortiert sind. Teilweise umfangreiche Beschreibungen, Exzerpte und Synopsen aus der Fachliteratur ergänzen die Aufnahmen, die überwiegend vom Beginn bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts reichen. Viele Karten zeigen die Bebauung vor den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges und sind somit

wertvolle Quellen für stadthistorische Forschungen. Seit Herbst 2009 werden die Karten in eine webbasierte Datenbank aufgenommen und digitalisiert. Es besteht daher ab dem Herbst 2010 die Möglichkeit einer online-Recherche nach Regionen, Städten und Themen. Innerhalb dieses Jahres soll dann die Synchronisation mit der Kartendatenbank erfolgen, so dass eine gleichzeitige Suche nach vielen verfügbaren Medien des Instituts möglich sein wird.

3. Webseite

Derzeit wird der Internetauftritt des IStG überarbeitet und in das Content Management System „Imperia“ der WWU überführt. Angestrebt sind eine intuitive Benutzerführung und eine Erweiterung der wissenschaftlichen Servicefunktionen (Datenbanken). Die Webseite des IStG soll so langfristig zu einem Knotenpunkt für die internationale stadthistorische Forschung ausgebaut werden. Sie wird nicht nur thematische Überblicke und Materialien zur Verfügung stellen, sondern auch eine Plattform für wissenschaftliche Kommunikation und Vernetzung bilden.



Publikation Heeresverpflegungsmagazin Verbreitungskarte IStG Impressum

Institut für vergleichende
IStG
Städtegeschichte

Die Speicherstadt Münster

Die Dokumentation über die Geschichte und Gegenwart der Speicherstadt Münster beschränkt sich nicht nur auf eine Untersuchung und Erörterung der Entstehungsbedingungen der Anlage, sie verortet vielmehr das unter den Vorzeichen des Krieges entstandene Gebäudeensemble in aktuelle Fragestellungen der Denkmalpflege sowie der Konversion, also der Umnutzung ehemals militärischer Liegenschaften.

Ausgehend von der jetzigen Situation der Anlage in Münster reicht das Spektrum der Themen von der Entstehung des Verpflegungsmagazins als Heeresverpflegungshauptamt über die Nutzung des Gebäudes seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges bis 1994 durch die Briten, den 1998 erfolgten Erwerb des Areals vom Bundesvermögensamt durch die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV) bis hin zur Verwertung und Vermarktung der Flächen und Gebäude als Büro- und Dienstleistungsstandort.

Möchten sie eine detailliertere Beschreibung?

www.speicherstadt-muenster.de



Digitale Fortführung des Projektes „Speicherstadt Münster“
mit interaktiver Verbreitungskarte